



UNIVERSITÄTS
GESELLSCHAFT
MÜNSTER

› UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT MÜNSTER



wissen.leben

wir fördern die:



„ ZWEIJAHRESSCHRIFT DER UNIVERSITÄTS- GESELLSCHAFT MÜNSTER “

2016 | 2017

Wir danken der Sparkasse Münsterland Ost für die freundliche Unterstützung dieser Zweijahresschrift.

> IMPRESSUM

Herausgeber:

Vorstand der Universitätsgesellschaft Münster e.V.

Schlossplatz 2 | 48149 Münster

Redaktion: Juliane Diester (jd), Christoph Wäcker (cw)

Layout und Satz: goldmarie design, Münster



*Liebe Leserinnen
und Leser, liebe
Mitglieder der
Universitätsgesellschaft
Münster e. V.,*

vor 100 Jahren wurde kurz vor dem Ende des Ersten Weltkrieges die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, die im Jahr 2012 in Universitätsgesellschaft

Münster umbenannt wurde, von Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft ins Leben gerufen. Es freut mich, Ihnen im Jahr unseres 100jährigen Jubiläums die nächste Ausgabe unserer Zweijahresschrift vorlegen zu können. Sie gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über unsere Aktivitäten und zahlreichen Förderprojekte an der WWU Münster.

Die Ankunft tausender Flüchtlinge stand in den vergangenen Jahren im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses – auch in Münster. Die Universitätsgesellschaft Münster hat mit Sprachkursstipendien für Flüchtlinge aus Kriegsgebieten sowie der Förderung des Projekts „Deutsch für Geflüchtete: Zweitspracherwerb in Theorie und Praxis“ einen Beitrag zur Integration der Flüchtlinge geleistet. Weitere Leuchtturmprojekte waren die Neugestaltung der Ausstellungsarchitektur des Bibel-museums und die Konferenz „UpSideDown – Circus and Space“. Daneben hat die Universitätsgesellschaft

zahlreiche Projekte im Bereich Musik, Kunst und Kultur sowie Studierendeninitiativen unterstützt. Auch wurden wieder der Nachwuchsförderpreis und der Ernst Hellmut Vits-Preis an beeindruckende Wissenschaftler verliehen.

Das größte Projekt unserer jüngeren Geschichte war die Renovierung des Landhauses Rothenberge. Voller Stolz kann ich Ihnen verkünden, dass der Seminarbetrieb im Landhaus Rothenberge im November 2017 wiederaufgenommen wurde. Ebenfalls im November 2017 konnten wir unter dem Titel „Das Anthropozän: Konsequenzen für Wissenschaft, Gesellschaft und Politik“ Prof. Dr. Klaus Töpfer zu einem Vortrag in Münster begrüßen.

All diese Projekte wären ohne die Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer nicht möglich gewesen. Ihnen gilt an dieser Stelle unser herzliches Dankeschön für die Mitgliedsbeiträge und Spenden. Danken möchte ich aber auch allen Gremienmitgliedern, die sich mit großem Engagement in die Universitätsgesellschaft Münster einbringen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer Zweijahresschrift 2016|2017. Bleiben Sie der Universitätsgesellschaft auch in den nächsten Jahrzehnten treu!

Dr. Paul-Josef Patt

Vorsitzender des Vorstands



› Inhalt

Wer wir sind	› Universitätsgesellschaft Münster: Wer wir sind	06
	› Geschichte der Universitätsgesellschaft Münster	09
Förderprojekte	› Gesamtübersicht Projekte 2016/2017	14
	› Sprachkursstipendien für Flüchtlinge aus Kriegsgebieten	16
	› Deutsch für Geflüchtete: Zweitspracherwerb in Theorie und Praxis	18
	› Konferenz „UpSideDown – Circus and Space“	19
	› Neukonzeption des Bibelmuseums der WWU	20
	› ROCK YOUR LIFE! Münster	22
	› Studierendenaustausch Deutschland – Benin	23
	› Neue Wände – Deutschlands größtes Festival der Hochschulkultur	24
	› Blumenberg Lectures 2017	25
	› Studierendenprojekt „Lux Aeterna“	26
	› Musik unserer Zeit, Klangzeit*Werkstatt und Hochschulwettbewerbe	27
	› Opernprojekte der Gesangsklassen der Musikhochschule	28
	› Konzert und Konzertreise des Studentischen Madrigalchores	30
	› Landhaus Rothenberge	31
Preise	› Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	34
	› Ernst Hellmut Vits-Preis	40
	› Stiftungspreise	44
Veranstaltungen	› „Mehr Mut und Optimismus zeigen“ – Vortrag von Prof. Dr. Klaus Töpfer	46
	› Verleger, Weltmarktführer und eine musikalische Zeitreise – Mitgliederveranstaltungen 2016 und 2017	48
Mitglieder	› Mitglied werden – Mitglied sein	50
Gremien Organisation	› Gremien der Universitätsgesellschaft	52
	› Förderer gesucht? – Anträge willkommen!	56
	› Geschäftsstelle	57
Finanzen	› Bericht des Schatzmeisters Dr. Hartmut Beiker	58
Im Web	› Universitätsgesellschaft online	60

› Universitätsgesellschaft Münster: Wer wir sind

Die Universitätsgesellschaft Münster e.V. (früher: Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität e.V.) unterstützt seit 1918 die WWU Münster unmittelbar dort, wo staatliche Mittel nicht zur Verfügung stehen oder nicht ausreichen.

Unsere Aufgabe ist es, dort zu fördern, wo Bildung und Forschung passiert, damit die Westfälische Wilhelms-Universität ihre gesellschaftlich wichtigen Aufgaben auch zukünftig erfüllen kann und Motor für Innovation und Aufklärung bleibt. Dies geschieht durch die Förderung von Projekten aus Forschung, Lehre, Kultur und Studierendeninitiativen an der WWU Münster. Daneben verleihen die Universitätsgesellschaft und die von ihr verwalteten Stiftungen Preise für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Auch der Ernst Hellmut Vits-Preis wird von der Universitätsgesellschaft vergeben. Wichtige Meilensteine der Arbeit der Universitätsgesellschaft sind unter anderem der Bau der Mensa am Aasee, die Studentebücherei, Studentenwohnheime sowie die Universitätssportanlagen. Auch das Alexander-von-Humboldt-Haus konnte mit Hilfe der Universitätsgesellschaft im Jahr 1984 seiner Bestimmung als Gästehaus der WWU übergeben werden. Dank des Engagements und der finanziellen Unterstützung der Universitätsgesellschaft Münster kann die WWU Münster seit dem Jahr 1962 das Landhaus Rothenberge als Tagungsstätte nutzen.

Dem im Jahr 2016 verstorbenen langjährigen Ehrenvorsitzenden der Universitätsgesellschaft, Dr. Dr. h.c. Ludwig Trippen, ist es zu verdanken, dass die wertvolle Literatur- und Handschriftensammlung des Universitätsgründers Graf von Fürstenberg-Stammheim in der Universität bleiben konnte. Zudem initiierte er den Ausbau des Foyers des Fürstenberghauses zum Archäologischen Museum.

Im Vorstand, Kuratorium und Wissenschaftlichen Beirat der Universitätsgesellschaft engagieren sich Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Verwaltung und Universität für die Förderung der WWU Münster. Sie vertreten damit die circa 750 Mitglieder, durch deren Mitgliedsbeiträge und Spenden die Arbeit der Universitätsgesellschaft getragen wird.

PREISE DER UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT

In jedem Jahr wird der mit 10.000 Euro dotierte **Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** von der Universitätsgesellschaft Münster verliehen. Er wurde anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Jahr 1980 ins Leben gerufen. Mit ihm werden besonders herausragende Forschungsleistungen des akademischen Nachwuchses der WWU Münster ausgezeichnet. Zur Nominierung von Preisträgerinnen und Preisträgern berechtigt sind die Professorinnen und Professoren der WWU Münster.

„
Der Preis wird
„für einen hervorragenden
wissenschaftlichen Beitrag,
durch den Wege zur geistigen
und materiellen Verbesserung
des Lebens in der von
Wissenschaft und Technik
bestimmten Welt gewiesen
werden“ verliehen.

Alle zwei Jahre verleiht die Universitätsgesellschaft Münster den **Ernst Hellmut Vits-Preis**. Dieser Preis wurde anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Universitätsgesellschaft gestiftet und wird „für einen hervorragenden wissenschaftlichen Beitrag, durch den Wege zur geistigen und materiellen Verbesserung des Lebens in der von Wissenschaft und Technik bestimmten Welt gewiesen werden“ vergeben. In Anerkennung der Verdienste des langjährigen Vorsitzenden der Gesellschaft wurde dieser Preis nach Ernst Hellmut Vits benannt und ist mit 20.000 Euro dotiert. Im Wechsel wird ein

Beitrag aus dem Bereich der Naturwissenschaften bzw. Medizin und aus den Geisteswissenschaften gewählt. Der Preisträger oder die Preisträgerin kann sowohl für eine einzige Leistung als auch für ihr/sein Lebenswerk ausgezeichnet werden.

STIFTUNGEN UND STIFTUNGSPREISE

Auch in den einzelnen Fachbereichen werden Preise durch die unselbstständigen Stiftungen vergeben, die von der Universitätsgesellschaft verwaltet werden. Diese Stiftungen ergänzen die Förderung der Universitätsgesellschaft, sodass eine große Bandbreite von Projekten an der gesamten WWU Münster ermöglicht wird.

Die Stiftung „**Krebsforschung Professor Dr. Gerhard Domagk**“ dient der Förderung der Krebsbekämpfung. Die auf den Nobelpreisträger Prof. Dr. Gerhard Domagk zurückgehende Stiftung verleiht seit dem Jahr 1963 einen Forschungspreis für die jeweils beste Arbeit über den „Stoffwechsel der Tumoren und seine Beeinflussung“.

Die **Hans Großmann-Stiftung** hat die Förderung von Arbeiten junger Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiet der Medizinischen Mikrobiologie zum Ziel. Durch Stipendien oder Zuschüsse soll der wissenschaftliche Nachwuchs in der klinisch orientierten Forschung in der Medizinischen Mikrobiologie unterstützt werden.

› Geschichte „100 Jahre Universitätsgesellschaft Münster“

Die **Fritz Wilhelm Hardach-Stiftung** dient der Förderung der betriebswirtschaftlichen Forschung am Institut für Anlagen und Systemtechnologie der Universität Münster. Der Namensgeber dieser Stiftung machte sich die Zusammenführung von Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspraxis zur Aufgabe.

Stiftungszweck der **Friedrich-Wilhelm Hauss-Lipperheide-Stiftung** ist die Förderung der Kinderheilkunde am Universitätsklinikum Münster. Unterstützt werden Projekte, die dem Fortschritt in der Therapie von Kindern und Jugendlichen am UKM dienen.

Die **Wilhelm Klemm-Stiftung** ermöglicht Diplomandinnen und Diplomanden sowie Doktorandinnen und Doktoranden der anorganischen Chemie den Besuch wissenschaftlicher Tagungen sowie Forschungsaufenthalte im In- oder Ausland. Seit 2014 verleiht die Stiftung den Wilhelm Klemm-Promotionspreis für eine herausragende Dissertation auf dem Gebiet der Anorganischen Festkörperchemie.

Die **Erich Kummer-Stiftung** dient dem Unterhalt des Landhauses Rothenberge als Seminarhaus der WWU Münster. Die Universitätsgesellschaft Münster stellt der WWU das in Wettringen im Kreis Steinfurt gelegene Landhaus seit 1962 als Tagungsstätte zur Verfügung.

Die **Stiftung Lehre an der Medizinischen Fakultät Münster** dient der Förderung von Wissenschaft und Bildung durch Unterstützung der Lehre an der Medizinischen Fakultät der WWU Münster.

Der **Harry Westermann-Preis** ist nach dem 1986 verstorbenen münsterschen Juristen Prof. Dr. Harry Westermann benannt und wird für herausragende Doktorarbeiten an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der WWU vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden im Rahmen der Promotionsfeier der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ausgezeichnet.

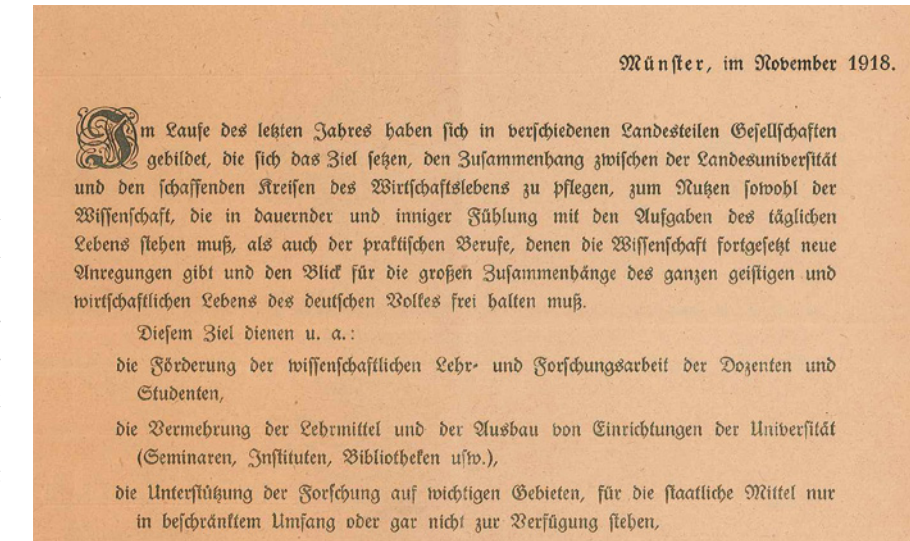
Die **Ewald Wicke-Stiftung** ermöglicht Diplomandinnen und Diplomanden sowie Doktorandinnen und Doktoranden der physikalischen Chemie Forschungsaufenthalte im In- und Ausland sowie den Besuch wissenschaftlicher Tagungen und Workshops. Zusätzlich verleiht die Ewald Wicke-Stiftung seit 2012 gemeinsam mit der Deutschen Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie den Ewald Wicke-Preis für Nachwuchsforscher.

cw

GRÜNDUNGSZEIT 1918–1945

Die Gründung der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster e.V. im Jahre 1918 fiel in die unruhige Zeit des Endes des Ersten Weltkrieges. Es war in dieser Zeit mehr und mehr die Zusammengehörigkeit von Wirtschaft und Wissenschaft bewusst geworden, woraufhin es an mehreren deutschen Universitäten das Bestreben der Gründung einer Förderergesellschaft gab. In Münster lud Wilhelm Beukenberg, Generaldirektor der Phönix AG, im Sommer 1918 Vertreter der Städte, der staatlichen Verwaltung, der Industrie und Landwirtschaft sowie Professoren ein, um die Arbeitsweise und das Programm der Förderergesellschaft festzulegen. Beukenberg formulierte als Gründungszwecke und -ziele (vgl. Einladung zur Gründungsversammlung der Universitätsgesellschaft Münster):

- Die Förderung der wissenschaftlichen Lehr- und Forschungsarbeit der Dozenten und Studenten
- Die Vermehrung der Lehrmittel und der Ausbau von Einrichtungen der Universität
- Die Unterstützung der Forschung auf wichtigen Gebieten, für die staatliche Mittel nur in beschränktem Umfang oder gar nicht zur Verfügung stehen
- Die gründliche Einführung der studierenden Jugend und der akademischen Berufe in allen Fragen des öffentlichen Lebens



Zur ursprünglich geplanten formalen Gründung der Gesellschaft wurde im November 1918 geladen, nachdem bereits in den Vormonaten erste Aktivitäten erfolgten.

- Die Zusammenarbeit von Vertretern der Wissenschaft und Praxis bei besonderen Aufgaben
- Vorträge und Versammlungen innerhalb des zu der einzelnen Universität gehörenden Landesteiles

Die im November 1918 geplante offizielle konstituierende Sitzung der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster konnte aufgrund des Kriegsendes nicht stattfinden. Nichtsdestotrotz nahm die Förderergesellschaft ihre Arbeit

*o.: Das Studenten-
heim am Aasee, der
Vorgängerbau der
heutigen Mensa,
wurde von der Ge-
sellschaft ermöglicht.
(Foto: Universitäts-
archiv, Bestand 68,
Signatur 14)*



*u.: Der Ausbau der
Sportanlagen am
Horstmarer Landweg
zählte ebenfalls
zu den ersten
Förderprojekten.
(Foto: Universitäts-
archiv, Bestand 68,
Signatur 1874)*



unter dem ersten Vorsitzenden Dr. Albert Vögler (1918–1945) und dem zweiten Vorsitzenden Professor Otto Hoffmann (1918–1940) auf. Somit war die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster eine der ersten Förderergesellschaften, die in Deutschland gegründet wurde.

Die Konzeption und die Schwerpunkte in der Zielsetzung der Förderergesellschaft haben sich den jeweiligen zeitlichen Anforderungen und Entwicklungen angepasst. Jedoch sind die ursprünglichen Gründungszwecke, die von Wilhelm Beukenberg formuliert wurden, bis heute in der Satzung der Förderergesellschaft verankert (vgl. Satzung Universitätsgesellschaft Münster e.V. in der Fassung vom 15. Juni 2016; §2 Zweck der Gesellschaft).

Die ersten Projekte der Förderergesellschaft in den zwanziger Jahren sollten insbesondere die Einrichtungen der Universität und somit die materielle Lage der Studierenden verbessern. Daher wurde der Bau der Mensa am Aasee sowie der Ausbau der Sportanlagen am Horstmarer Landweg finanziert. Die Sportanlagen waren für die damalige Zeit vorbildlich und ermöglichten nicht nur die Ausbildung zahlreicher Sportstudenten, sondern boten auch schon früh allen Studierenden die Möglichkeit Sport zu treiben (vgl. Westermann, Harry; Die Geschichte der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität e.V.; S.168).

In den dreißiger Jahren reichten die Verwaltungs- und Institutsgebäude für die wachsende Anzahl der Studierenden nicht mehr aus. Daher erwarb die Universitätsgesellschaft mehrere Gebäude, die sie der Universität zur Verfügung stellte. Weiterhin wurde besonders im Bereich der Geisteswissenschaften die wissenschaftliche Tätigkeit gefördert. Trotz der politischen Umbrüche dieser Zeit ist erkennbar, dass keine einseitig ideologischen Arbeiten bevorzugt wurden. (vgl. Holdijk, Rudolf; 75. Jahre Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster, S. 6)

DIE ZEIT NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Nach dem Krieg war der Wiederaufbau und die schnelle Reaktivierung der Förderergesellschaft eng mit Dr. Weyler und Professor Adolf Kratzer verbunden. 1947 wurde Dr. Ernst Hellmut Vits (1947–1970) zum ersten und Professor Emil Lehnartz (1947–1959) zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Sie sorgten dafür, dass das Vermögen der Förderergesellschaft, das durch Krieg und Währungsreform weitgehend verloren war, wiederaufgebaut wurde.

Die erfolgreiche Akquisition von Spenden und Mitgliedern ermöglichte auch in den sechziger Jahren zahlreiche Fördermaßnahmen. Zum einen wurden die Studentenbüchereien und die Universitätsbibliothek auf das Betreiben von Dr. Vits hin eingerichtet und bei der Anschaffung von Büchern unterstützt. Zum anderen wurde ein Zuschuss an das Studentenwerk zur Förderung des Baus neuer Wohnheime gezahlt. Ab 1959 bis 1976 war Professor Harry Westermann zweiter Vorsitzender der Förderergesellschaft. Dieser initiierte das zweifellos größte Projekt der Förderergesellschaft in den sechziger Jahren: die Übernahme des Landhauses Rothenberge von der Bertha Jordaan-van Heek-Stiftung und dessen Renovierung. Das Landhaus Rothenberge wurde anschließend der Universität als Ort für Seminare zur Verfügung gestellt.

Dr. Vits selber stiftete der Förderergesellschaft anlässlich des 50jährigen Jubiläums im Jahr 1968 einen Preis, der seitdem alle zwei Jahre verliehen wird und nach ihm benannt ist.

1970–2002

Von 1970 bis 1974 waren Dr. h.c. Ludwig Poullain und von 1974 bis 1979 Hendrik van Delden erste Vorsitzende der Förderergesellschaft. Während dieser Zeit konzentrierte sich die Förderung auf eine Vielzahl kleinerer Projekte.

An die Stelle von Herrn van Delden trat 1979 Dr. Dr. h.c. Ludwig Trippen. Er setzte sich für die Entstehung eines Internationalen Begegnungszentrums ein, woraufhin 1984 das Alexander-von-Humboldt-Haus eingeweiht werden konnte. Dr. Trippen engagierte sich außerdem für die Erhaltung und Renovierung des Landhauses Rothenberge, rief den Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Leben und initiierte den Ausbau des Foyers des Fürstenberghauses zum Archäologischen Museums. Aufgrund seiner Verdienste an der Förderergesellschaft wurde Dr. Trippen 1993 zum Ehrenvorsitzenden der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster ernannt.

Von 1993 bis 2002 übernahm Dr. Rudolf Holdijk das Amt des ersten Vorsitzenden. Während dieser Zeit konnten im Bereich der Stiftungen und Stiftungslehrstühle drei Zugänge verzeichnet werden. Weiterhin wurde 2000 die Villa Terfloth an der Tondernstraße in Münster als Gästehaus und Tagungsstätte der Universität Münster durch das Mitwirken der Förderergesellschaft eröffnet.

2002–2018

Ab dem Jahr 2002 war Dr. Rolf Gerlach der erste Vorsitzende. 2003 trat dem Vorstand der Förderergesellschaft erstmals ein Kuratorium aus zehn Persönlichkeiten der Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung beratend zur Seite. Ziel war es den Praxisbezug zu stärken. Außerdem wurde der Verwaltungsausschuss, der aus über sechzig Mitgliedern bestand, durch den fünfköpfigen Wissenschaftlichen Beirat ersetzt.

Im Jahr 2007 übernahm Jochen Herwig den Vorsitz der Förderergesellschaft. Nach dem Eintritt von Dr. Paul-Josef Patt 2009 als Stellvertreter wurde nach gründlicher Bestandsaufnahme eine strategische Neuausrichtung



Dr. Ernst Hellmut Vits mit seiner Tochter Dr. Gisela Vits bei einer Veranstaltung in den 50er Jahren. (Foto: Universitätsarchiv, Bestand 68, Signatur 523)

beschlossen, um die Attraktivität einer Mitgliedschaft in der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster zu steigern. Geprägt war diese schwierige Zeit unmittelbar nach der Finanzkrise durch stark rückläufige Einnahmen aus Kapitalvermögen und abnehmende Mitgliederzahlen. Die Neuausrichtung beinhaltete u.a. eine intensivere Mitgliederwerbung, vermehrte Mitgliederevents und eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit.

Seit 2012 leitet Dr. Patt die Gesellschaft und setzte den von ihm begonnenen Umbruch erfolgreich fort. Sein Stellvertreter im Vorstand ist seitdem Hilmar Welpelo. Im gleichen Jahr beschloss die Mitgliederversammlung als weitere Maßnahme der Neuausrichtung die Umbenennung der Förderergesellschaft in „Universitätsgesellschaft Münster e.V.“ mit einem professionell gestalteten Logo und Erscheinungsbild.

Besonders geprägt ist die Arbeit der Universitätsgesellschaft seit 2012 durch intensive Bemühungen, die geforderten Brandschutzauflagen für das beliebte Landhaus Rothenberge zu erfüllen, nachdem 2012 behördlich die Schließung angeordnet wurde. In den Folgejahren werden alternative Lösungsansätze erarbeitet und diskutiert und mit großem Einsatz an möglichen Finanzierungen gearbeitet. Erst in 2016 zeichnet sich ein Gesamtkonzept für den Einbau eines neuen Fluchttreppenhauses und die notwendige Renovierung des Landhauses ab und gleichzeitig gelingt es dem Vorstand, eine Gesamtfinanzierung von einer

Million Euro auf die Beine zu stellen. So kann Ende 2016 mit den Baumaßnahmen begonnen werden, Ende 2017 das Landhaus wieder in Betrieb genommen werden und rechtzeitig zum Jubiläumsjahr im Frühjahr 2018 werden auch die Fassadenarbeiten abgeschlossen und das Landhaus erstrahlt in neuem Glanz. Besonders stolz ist der Vorstand nicht nur auf das Ergebnis der Maßnahmen, sondern auch darauf, dass das Budget genau eingehalten werden konnte. Gleichzeitig wird ein neuer 30-jähriger Pachtvertrag zwischen der Bertha Jordaans-van Heek Stiftung als Vermieter und der Universität abgeschlossen, sodass diese einmalige Seminarstätte in der schönen Münsterländer Parklandschaft noch vielen zukünftigen Generationen zur Verfügung stehen kann.

In 2015 initiiert der Vorstand ein neuartiges Veranstaltungsformat, in dem alternierend zum alle zwei Jahre verliehenen Ernst Hellmut Vits-Preis herausragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aus Kultur, Religion und Wissenschaft und zugleich Alumni der Westfälischen Wilhelms-Universität einen wegweisenden Vortrag halten, zu dem die Universitätsgesellschaft die Bürgergesellschaft, die Politik, die Wirtschaft und die Wissenschaft einlädt, um damit ihrer Rolle der stärkeren Verankerung der Universität in der Stadt und im Umland gerecht zu werden. Den Auftakt macht 2015 der dienstälteste deutsche Kurienkardinal Cordes gefolgt 2017 vom ehemaligen Bundesumweltminister Klaus Töpfer. Schließlich kann über die Jahre mit der Gewinnung neuer Mitglieder das Beitragsaufkommen



Ansprache des Vorsitzenden Dr. Ludwig Trippen bei der 200-Jahr-Feier der WWU Münster am 16.08.1980. (Foto: Universitätsarchiv, Bestand 68, Signatur 667)

sehr erfolgreich gesteigert werden und damit auch das Fördervolumen wieder signifikant ausgebaut werden.

Auch in der Zukunft wird die Universitätsgesellschaft ihren Gründungszwecken treu bleiben und Projekte dort fördern, wo staatliche Mittel nicht zur Verfügung stehen. Im Jahr 2018, dem Jahr des 100jährigen Bestehens, wird sie dafür mit einer Rekordfördersumme von über 100.000 Euro Projekte an der WWU Münster unterstützen.

Dr. Paul-Josef Patt

› Förderprojekte 2016/2017 – Überblick

In den Jahren 2016 und 2017 konnte die Universitätsgesellschaft Münster dank der Beiträge ihrer Mitglieder wieder zahlreiche Projekte aus

Forschung, Lehre und Kultur an der WWU Münster fördern. Einige dieser Projekte stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

- Sprachkursstipendien für Flüchtlinge (*International Office*)
- Deutsch für Geflüchtete: Zweitspracherwerb in Theorie und Praxis (*Germanistisches Institut*)
- International Conference “UpSideDown – Circus and Space” (*Graduate School Practices of Literature*)
- Neugestaltung der Ausstellungsarchitektur des Bibelmuseums der WWU
- Das Haus im Film: populäre und dokumentarische Vorstellung einer Lebensform (*Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie*)
- ROCK YOUR LIFE! Münster
- Studierendenaustausch Deutschland – Benin (*Weitblick Münster*)
- Neue Wände 2017 – Deutschlands größtes Festival der Hochschulkultur
- Blumenberg-Lectures 2017 „Metaphern des Gemeinns – Contesting Common Ground“ (*Institut für Kunstgeschichte/Zentrale Kustodie*)
- Kulturproleten
- Aufführung von Carl Orffs „Carmina burana“ (*Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik*)
- Chor-Orchesterkonzerte „Requiem“/“Lux aeterna“ (*Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik*)
- Hochschulwettbewerb „Taste Plus 2016“ (*Musikhochschule*)
- Hochschulwettbewerb „Alte Musik neu“ (*Musikhochschule*)
- Musik unserer Zeit 2016 „Generationen!“ (*Musikhochschule*)
- Klangzeit*Werkstatt „Musik im Raum 2017“ (*Musikhochschule*)
- Opernprojekte der Gesangabteilung (*Musikhochschule*)
- Konzertreise des Studentischen Madrigalchores aus Anlass des 70-jährigen Bestehens



li.: Während des Konzerts „Lux Aeterna“ beeindruckte neben der grandiosen musikalischen Aufführung auch die Lichtinstallation in der Überwasserkirche. (Foto: Stefanie Mesch)

o. re.: Das Violinduo Anja Gaettens und Wen-Hang erhielt den Sonderpreis beim Hochschulwettbewerb „Alte Musik neu“ der Musikhochschule. (Foto: Maya Meiners)



Die Neugestaltung der Ausstellungsarchitektur des Bibelmuseums, in dem zahlreiche historische Bibeln ausgestellt werden, war eines der Leuchtturmprojekte. (Foto: Bibelmuseum Münster)

› Sprachkursstipendien für Flüchtlinge aus Kriegsgebieten

Nach der Flucht aus ihren Heimatländern wünschen sich viele der in Deutschland angekommen Geflüchteten, ein Studium aufzunehmen oder das im Heimatland begonnene Studium fortzusetzen. Für viele der Studiengänge an der WWU Münster ist es allerdings notwendig, für eine Zulassung sehr gute Deutschkenntnisse zu haben, da das Studium in deutscher Sprache absolviert wird.

Die Universität bietet im Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache (Sprachzentrum) für internationale

Studierende studienvorbereitende Sprachkurse ab einem mittleren Sprachlevel an. Bewerberinnen und Bewerber müssen daher vorab mindestens einen Sprachkurs auf B1 Niveau absolviert haben.

Nachdem in den Jahren 2015 und 2016 sehr viele Geflüchtete in Deutschland ankamen, gab es noch nicht ausreichend viele Plätze in staatlichen Sprachkursangeboten, um alle Geflüchteten mit den passenden Integrationskursen (von Niveau A1 bis Niveau B1) diesem Ziel näher zu bringen.

Doch bereits im Frühjahr 2015 hatte das Rektorat der WWU Münster Stipendien zur Verfügung gestellt, mit welchen das International Office ab September 2015 studieninteressierten Syrerinnen und Syrern Sprachkurse beim hochschulnahen Verein „WiPDaF“ vermitteln konnte. Aufgrund der großen Nachfrage dieses vorbereitenden Sprachkursangebots, stellte die Universitätsgesellschaft Münster im Januar 2016 weitere 36.000 Euro für Stipendien zur Verfügung, um mehr geflüchteten Menschen die Möglichkeit für eine Kursteilnahme zu geben. Im Laufe des Jahres konnte durch das Einwerben weiterer Spenden die Summe auf beeindruckende 40.960 Euro erhöht werden.

Anfang des Jahres 2016 starteten so neben den Stipendiaten der Universität weitere 20 Studierende aus Syrien mit ihrer Sprachkursausbildung – drei



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der universitätseigenen Sprachkurse des Wintersemesters 2017/2018. (Foto: Dana Jacob)



Neben dem Erlernen der deutschen Sprache wurden zahlreiche Bemühungen zur Integration der Geflüchteten unternommen, beispielsweise bei einem Fahrradfahrkurs im Sommer 2017. (Foto: Thi Sam To)

von ihnen sind inzwischen in Tübingen, Dresden und Hamburg im Medizinstudium eingeschrieben, drei werden im Sommersemester 2018 das in Syrien begonnen Studium an der WWU Münster fortsetzen. Außerdem haben sechs der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich aufgrund ihrer Studiengangswünsche für eine Fortsetzung der Studienvorbereitung an der Fachhochschule Münster und drei weitere für einen Start in das Berufsleben entschieden.

Bis Ende des Jahres 2017 kamen weitere 11 Personen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen dazu – insgesamt konnten in den zwei Jahren 11 Frauen und 20 Männer aus Syrien mit den Stipendien der Universitätsgesellschaft gefördert werden – hierfür wurden knapp 37.000 Euro der Zuwendung verausgabt. Anfang 2018 befanden sich noch sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Sprachausbildung an der WWU.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung begann im Jahr 2016 durch die Programme „Integra“ und „Welcome“ die Studienvorbereitung von Geflüchteten zu fördern und auch das International Office der WWU Münster konnte hier erfolgreich Projekte beantragen. Im Jahr 2017 folgte mit „NRWege ins Studium“ ein weiteres großes Programm des Landes NRW. Durch dieses Programm konnte die Förderung des Rektorats und der Universitätsgesellschaft Münster für das Anfängersprachlevel passend ergänzt werden, denn es können kostenfreie Plätze für Flüchtlinge in den weiterführenden universitätseigenen Kursen bereitgestellt werden, wodurch mehr Kapazitäten für eine gute Studienvorbereitung an der WWU Münster entstehen.

Dana Jacob

› Deutsch für Geflüchtete: Zweitspracherwerb in Theorie und Praxis

Im Rahmen dieses von der Universitätsgesellschaft Münster geförderten Projektseminars haben 19 Lehramtsstudierende der Germanistik in Zusammenarbeit mit acht Studierenden der Kultur- und Sozialanthropologie im Laufe des Sommersemesters 2017 ca. 25 Geflüchtete bei ihrem Erwerb der deutschen Sprache unterstützt. Theoretisch vorbereitet wurden die Studierenden durch ein Blockseminar, in dem ein interkulturelles Training durchlaufen und Grundlagen der Didaktik für Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache vermittelt wurden. Die Praxistätigkeit begleitend fanden regelmäßig Reflexionssitzungen dazu statt.

Die Gespräche und die schriftlichen Reflexionen der Studierenden zeigen, dass die geflüchteten Menschen vor allem in folgenden Bereichen von der Sprachförderung profitieren konnten: Der Wortschatz konnte ausgebaut werden. Die Geflüchteten haben an (sprachlichem) Selbstbewusstsein gewonnen und sich Sprachlernstrategien angeeignet, mit denen sie den Deutscherwerb eigenständig voranbringen können. Die Studierenden führten diesen Erfolg vor allem auf die kleinen Fördergruppen zurück, in denen die Sprachförderung stattfand. Dadurch war es den Studierenden möglich, gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Geflüchteten einzugehen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Die Studierenden der Germanistik haben nach eigener Aussage durch dieses Projekt einige zentrale Lernergebnisse erzielt. Sie haben erfahren, wie wichtig es ist, individuelle Lernerbedürfnisse und kulturelle Lernvoraussetzungen zu erkennen und das eigene sprachdidaktische Handeln daran auszurichten. Sie haben die Relevanz von theoretischen sprachwissenschaftlichen und sprachdidaktischen Kenntnissen neu bewertet und schätzen diese als wichtiger ein als zuvor.

Die Studierenden der Kultur- und Sozialanthropologie sammelten Erfahrungen in der Methode der teilnehmenden Beobachtung und nahmen den Stellenwert der Ethnologie im interkulturellen Kontext wahr. Auch haben sie erfahren, dass ethnologisches Wissen im interdisziplinären Kontext Gewinn bringend eingesetzt werden kann.

*Dr. Ursula Bertels,
Dr. Anja Binanzer und
Dr. Verena Wecker*



Die wichtigsten Thesen der Vorträge und Diskussionen wurden visuell festgehalten. (Foto: Franzi Kreis)

› Konferenz „UpSideDown – Circus and Space“

Im März 2017 verkündet das Campus Magazin des ARD im Rahmen der acht Dinge, die man weiß, wenn man an der Uni Münster studiert: „In Münster gibt es mehr als 280 Studiengänge. Und neben Klassikern wie Lehramt, BWL und Jura gibt es auch ein paar ganz spezielle Sachen: Kulturpoetik beispielsweise, bei der es als eine Unterkategorie ‚Zirkuswissenschaft‘ gibt.“

Die Reaktionen auf diesen Beitrag in den sozialen Medien waren gespickt von Unglauben: „Man kann Zirkuswissenschaft studieren?“ Diese Frage ist nicht eindeutig mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten. „Nein“, weil es unehrlich wäre die Illusion zu schaffen, es gäbe einen Ort, an dem man die gesamte Bandbreite der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Zirkus untersuchen könnte. Zirkusforschung ist, wie ihr Objekt selbst, interdisziplinär und international. Gleichzeitig kann die Frage mit „Ja“ beantwortet werden, da es internationale Forschungsprojekte gibt, die Wissenschaftler und Forschungsergebnisse vernetzten – so auch an der WWU: Das Projekt Zirkus|Wissenschaft verfolgt seit seiner Gründung im Jahr 2015 das Ziel, Zirkus als Untersuchungsobjekt in der Wissenschaft zu verankern und die

WWU langfristig als international wettbewerbsfähigen Standort der zirkusischen Forschung zu etablieren.

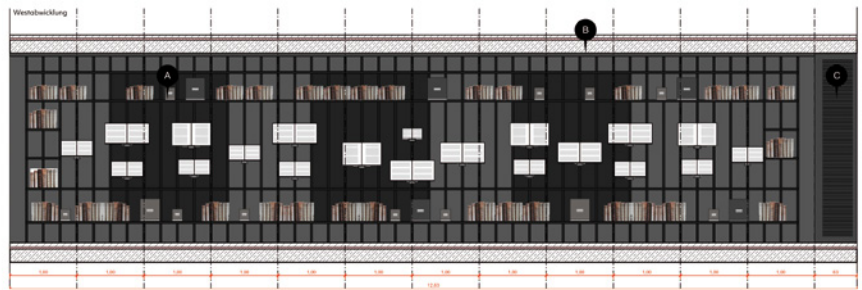
So interessant und fruchtbar die Internationalität und Interdisziplinarität der Zirkusforschung sind, so hoch ist auch die Herausforderung, das generierte Wissen zusammenzuführen, Inhalte zu vernetzen und Wissenschaft und Praxis zu vereinbaren. Dank der finanziellen Unterstützung der Universitätsgesellschaft war es möglich, den Graphic Recorder Andreas Gärtner zur zweiten Münsterschen Zirkustagung „UpSideDown – Circus and Space“ einzuladen, der die Kernthesen und Diskussionen der renommierten Vortragenden visuell protokollierte. Die Bildfläche des Graphic Recorders, die während der Veranstaltung an der Seite der Manege stand, in der die Wissenschaftler referierten, wurde zum Ort, an dem sich Tagungsteilnehmer trafen um über die vorgestellten Inhalte zu sprechen. Im Anschluss an die Veranstaltungen ist ein akademisches Graphic Novel entstanden, das Kulturschaffenden, Artisten und Produzenten, aber auch Wissenschaftlern anderer Disziplinen einen Zugang zu den akademischen Diskursen rund um den Zirkus ermöglicht.

Franziska Trapp

› Neukonzeption des Bibelmuseums der WWU



Außenansicht auf den Innenhof mit der Skulptur „Fassbinder“ von Richard Serra und die während der Baumaßnahmen provisorisch geschlossene Fensterfront des Bibelmuseums. (Foto: Bibelmuseum Münster)



Querschnitt durch das Bibelmuseum mit der Aufstellung und Präsentation der Bibeln. (Entwurf: DBCO)

Das Bibelmuseum der WWU wird seit einiger Zeit umfassend umgebaut und auf den technisch neusten Stand gebracht. Die letzte Besuchergruppe besichtigte im Juni 2014 das Bibelmuseum an der Pferdegasse. Bereits ab Mitte Juni wurden die Exponate verpackt und zur sicheren Aufbewahrung ausgelagert. Im gleichen Jahr rückten Bagger an und der alte Eingang wurde abgerissen, Böden aufgestemmt und ein Schacht für einen Aufzug eingezogen. In der weiteren Folge wurden eine Kompaktregalanlage, Klimaanlage und ein neues Vitrinensystem eingebaut. Parallel dazu wurde eine Neukonzeption der Sammlungspräsentation erarbeitet.

Das Museum, 1979 von Professor Kurt Aland an der WWU gegründet, ist an das Institut für Neutestamentliche Textforschung (INTF) der Evangelisch-Theologischen Fakultät angegliedert. In Münster wird in dem weltweit einzigartigen Forschungsinstitut dauerhaft die Überlieferungsgeschichte des griechischen Neuen Testaments erforscht. Leitfrage ist die Rekonstruktion des Ausgangstextes (sog. „Urtext“) bzw. der Ursprungsvarianten. Ziel der Neukonzeption ist es, die Geschichte der Bibel als zentralem Medium der christlichen Glaubensüberlieferung, wie sie sich nach aktueller und historischer Forschungslage darstellt, an Originalen in der Dauerausstellung sichtbar zu machen.



li.: Eine Bibel aus dem Jahr 1596 mit dem Anfang des Matthäusevangeliums in einer Polyglotte (Griechisch, Latein, Deutsch).
re.: Eine griechische Bibel des 11. Jahrhunderts. (Fotos: Bibelmuseum Münster)

Die Ausstellungsgestaltung und Szenografie setzt neue Maßstäbe. Die recht kleine Ausstellungsfläche von rund 160 Quadratmetern wird optimal genutzt. An den Längswänden entstehen zwei klimatisierte Großvitri- nen von 12 Metern Länge und einer Höhe von 3 Metern. Ein Großteil der Bestände des Museums wird – wie in einer historischen Bibliothek – Rücken an Rücken aufgestellt und zu Themenkomplexen wie etwa „Geschichte der Bibel“, „Wissenschaftsgeschichte“, „Martin Luther“ und „die Deutsche Bibel“ gruppiert. Einzelne Bibeln werden exemplarisch für diese Themenkomplexe aufgeschlagen präsentiert.

Grundsätzlich erfolgt die Sammlungspräsentation als Schaudapot im regelmäßigen Wandel: Ziel ist eine Ausrichtung an dem kirchlichen Jahr: zu Festen wie Ostern, Pfingsten oder Weihnachten werden alle Bibeln an den entsprechenden Stellen aufgeschlagen. Aus konservatorischen Gründen ist es zudem nötig, dass die Bibeln nicht eine längere Zeit an einer Seite bzw. nicht generell immer die gleichen Bibeln aufgeschlagen sind. Daher wird es einen größeren Wechsel der ausgestellt-



ten Exponate in der Sammlungspräsentation geben. Daraus resultiert, dass pro Jahr mehrere „Sonderausstellungen“ im Schaudapot zu sehen sein werden.

In der Mitte des Raumes entsteht mittels einer 3D-Virtual Reality-Brille eine Station, in der Besucherinnen und Besucher die Geschichte und Arbeit des INTF und des Museums erfahren können. Die Nutzung dieser innovativen Technologie mit 360° Ansichten, Filmen und Interviews ermöglichen einen neuen Zugang zur Wissenschaftskommunikation und Wissensvermittlung. Auch das haptische Erlebnis kommt nicht zu kurz: zahlreiche moderne Bibeln laden zum Lesen und Verweilen im Museum ein.

Die Bauarbeiten waren leider bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen und dauern derzeit noch an. Daher ist das Museum bis auf Weiteres noch geschlossen. Das Team des Bibelmuseums freut sich aber schon jetzt auf die Eröffnung und viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

Dr. Jan Graefe

› ROCK YOUR LIFE! Münster

ROCK YOUR LIFE! unterstützt junge Menschen aus sozial benachteiligten Hintergründen beim erfolgreichen Start in ihre Zukunft. Zu diesem Zweck werden Mentoring-Beziehungen zwischen Studierenden und Schülern gestiftet.

ROCK YOUR LIFE! qualifiziert Studierende als Mentoren, die zwei Jahre lang je einen Schüler kontinuierlich, Eins-zu-Eins während der letzten beiden Schuljahre begleiten. Gemeinsam arbeiten Schüler und Studierender an den individuellen Zielen und Fähigkeiten des Schülers. Durch das Mentoring werden die Potentiale des Schülers gezielt gefördert und seine Eigeninitiative gestärkt. Zudem verbessern die Studierenden ihre sozialen Kompetenzen und werden für ihre gesellschaftliche Verantwortung sensibilisiert. Das Mentoring wird durch ein regionales Unternehmensnetzwerk ergänzt, das den Schülern die

Möglichkeit bietet verschiedenste Ausbildungsberufe, beispielsweise im Rahmen von Unternehmensführungen, kennenzulernen. Alle Mentoren bekommen eine professionelle Ausbildung, die sie optimal darauf vorbereiten ihren Schüler innerhalb der letzten 2 Jahre seiner Schullaufbahn zu begleiten, ihn zu fördern und zu unterstützen.

In den vergangenen Jahren konnte ROCK YOUR LIFE! Münster an der Wald- sowie an der Geistschule bis zu 60 Mentoring-Beziehungen pro Jahr initiieren. Durch die Unterstützung der Universitätsgesellschaft Münster war es möglich die Mentoring-Paare noch enger zu betreuen und den Zusammenhalt der Paare bei zusätzlichen gemeinsamen Aktivitäten zu stärken.

Alexandra Roß



Studierende und Schüler lernen sich beim Kick-Off Seminar kennen. (Foto: Maximilian Poth)

› Studierendenaustausch Deutschland – Benin

Im September 2017 machten sich Julien Affokpa und Gilles Soumaho auf den Weg in das circa 6.000 Kilometer nördlich ihrer Heimat gelegene Münster. Denn die beiden studieren im westafrikanischen Benin. Bereits seit 2015 besteht die Kooperation zwischen der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der WWU Münster und der Université Abomey-Calavi.

Die Studierendeninitiative Weitblick, die diesen Austausch initiierte, setzt sich für gerechte Bildungschancen weltweit ein. Aus einem Unibau-Projekt in Benin entwuchs die Kooperation. Der deutsch-beninische Austausch ist eine Seltenheit in Deutschland und Weitblick hofft, dass andere Universitäten diesem Beispiel der WWU Münster folgen werden und Afrikaner eines Tages ganz selbstverständlich ein Auslandssemester in Europa und im Gegenzug Europäer ein Semester in Afrika absolvieren können. Denn nur durch einen solchen Austausch auf Augenhöhe ist ein echtes Kennenlernen und ein Verständnis der jeweils anderen Kultur möglich.

Weitblick spricht bei den vergangenen Austauschen von einem Erfolgserlebnis auf beiden Seiten. Die beninischen Studierenden erlangten neben fundierten Sprachkenntnissen und akademischem Wissen Einblicke in den europäischen Lebensstil. Diese Erfahrungen werden ihnen nun dabei helfen, ihr Ziel zu



Die beiden Austauschstudenten nutzen ihre Zeit in Münster, um auch nahegelegene Regionen zu erkunden. (Foto: Julien Affokpa)

erreichen: heimische Strukturen und Prozesse zu hinterfragen und somit die Lebensbedingungen in Benin zu verbessern. Andererseits wurden viele Freundschaften geschlossen, sodass auch auf deutscher Seite viel durch den interkulturellen Austausch gelernt werden konnte und sich eine weltoffene Einstellung festigt.

Alexandra Eyberg

› Neue Wände – Deutschlands größtes Festival der Hochschulkultur



Schlussapplaus beim Science Slam im Großen Haus (Foto: Förderverein Hochschulkultur Münster)

Mit einem Zuschauerrekord endete das dreitägige Festival Neue Wände im Mai 2017. 6.750 Besucher wurden bei den 30 Veranstaltungen im Theater Münster gezählt. Die rund 630 Teilnehmer, die buchstäblich die Bühnen im

Großen Haus, im Kleinen Haus sowie im Theatertreff eroberten, konnten gleich fünf Mal ein volles Haus für sich verbuchen.

Das studentische Programm bot Bekanntes und weniger Bekanntes, Schräges und Ernsthaftes – innovativ, improvisiert und impulsiv. Von Tanz und Musik über Theater, Film und Literatur waren alle künstlerischen Genres vertreten. Die Studierendeninitiative Weitblick organisierte beispielsweise einen Science Slam. Studierende des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik führten „Carmina Burana“ auf und auch die Abschlussshow „Tapetenwechsel“ sorgte für große Begeisterung beim Publikum.

Sowohl atmosphärisch als auch künstlerisch, da waren sich der Festival-Initiator Klaus Baumeister, Vorsitzender des Fördervereines Hochschulkultur Münster e.V., und die Festivalleiterin Beate Reker einig, habe die dritte Ausgabe der Neuen Wände die ersten beiden Festivals 2010 und 2013 getoppt. Stolz sind die Organisatoren neben dem Zuschauerrekord auf zahlreiche Auszeichnungen, zum Beispiel den Bürgerpreis 2015 der Bürgerstiftung Münster.

Klaus Baumeister

› Blumenberg Lectures 2017

Im Sommer 2017 fanden die Skulptur Projekte in Münster statt. 1977 ins Leben gerufen, wurde diese Ausstellungsserie seither im Zehnjahres-Rhythmus von Kasper König kuratiert. Die WWU Münster hat die Ausstellung mit ihren pointierten Fragen nach dem Verhältnis von Kunst und Öffentlichkeit zum Anlass genommen, ein wissenschaftliches Begleitprogramm – die Blumenberg Lectures 2017 – zu initiieren. Konzeption und Organisation durch Prof. Dr. Ursula Frohne und Dr. Eckhard Kluth erfolgte in enger Kooperation mit Dr. Marianne Wagner von den Skulptur Projekten Münster.

In der aktuellen Edition der Skulptur Projekte traten im Zeichen eines erweiterten Skulpturbegriffs soziale Praktiken, Workshops, Recherchen und performative Enactments gegenüber der „klassischen“ Skulptur in den Vordergrund. Unter anderem stellten die Kunstschaffenden die Frage nach dem „Miteinander Leben“, wem die Stadt gehört und welche Formen von Gemeinschaft unsere Gesellschaft heute ausmachen. Auf dieses Themenfeld spielte der Untertitel der Lecture-Serie an: „Metaphern des Gemeinns – Contesting Common Ground“. Aus den Perspektiven ihrer jeweiligen Fachdisziplin gingen Laura Kurgan (New York), Thomas Keenan (New York), Oliver Marchart (Wien), Geza Ziemer (Hamburg), Alexander Alberro (New York), Philipp Oswalt (Kassel), Theo Deutinger (Amsterdam), Juliane Rebentisch (Offenbach) und Chantal



Groß war das Interesse an den Blumenberg Lectures 2017, die begleitend zu den Skulptur Projekten stattfanden. (Foto: Skulptur Projekte 2017 / Hubertus Huvermann)

Mouffe (London) der Frage nach, in welcher Weise ästhetische Strategien an der Entstehung von Denk- und Handlungsräumen Anteil haben und kollektive Prozesse in Gang bringen.

Die zum Teil in englischer Sprache gehaltenen Lectures im Fürstenberg-Haus und Juridicum waren durchweg gut besucht und die im Anschluss intensiv geführten Diskussionen zeugten vom großen Interesse des Publikums.

Dr. Eckhard Kluth

› Studierendenprojekt „Lux Aeterna“

Anlässlich des Volkstrauertages 2017 führten 71 Sängerinnen und Sänger sowie 34 Orchestermusikerinnen und – musiker die Werke „Requiem“ von John Rutter und „Lux Aeterna“ von Morten Lauridsen in der Überwasserkirche auf.

Die beeindruckende Lichtmetaphorik als verbindendes Element beider zeitgenössischer Kompositionen war der ausschlaggebende Punkt für die Werkauswahl des Studierendenprojekts 2017 am Institut für Musikpädagogik. So wurden sowohl das populäre „Requiem“ von John Rutter als auch das noch etwas weniger bekannte „Lux Aeterna“ von Morten Lauridsen zur Aufführung gebracht. Dafür probten unter der studentischen Leitung von Theresa Kruse und Felix Neugart der eigens für dieses Projekt aus Studierenden der WWU Münster ins Leben gerufene Chor und das Orchester bereits seit Mitte des Sommersemesters.

Fachlich kompetente Unterstützung erhielten die beiden Dirigenten dabei durch Dozentin Marion Wood von der Musikhochschule. Untermalt wurde das beeindruckende Hörerlebnis von einer Lichtinstallation des Theaterpädagogen Friedhelm Bruns, der es verstand, den Raum des Sakralbaus kunstvoll in Szene zu setzen ohne die Musik in den Hintergrund zu drängen. Die Solopartien wurden mit Isabelle Taege (Sopran), Lena Frenken (Oboe) und Carlos Ferrer (Cello) ebenfalls von aktiven Studierenden souverän übernommen.

Belohnt wurde die Arbeit, die, wie jedes der bisherigen Studierendenprojekte, allein auf studentischer Initiative beruhte, mit zwei bis auf den allerletzten Sitzplatz gefüllten Konzerten und tosendem Applaus, nachdem der letzte Ton in den dunklen Weiten der Überwasserkirche verklungen war.

Felix Neugart



*Chor und Orchester
während des
Konzertes in der
Überwasserkirche.
(Foto: Stefanie Mesch)*

› Musik unserer Zeit, Klangzeit*Werkstatt und Hochschulwettbewerbe

Am Anfang stand die Idee, junge Musikerinnen und Musiker in Kontakt mit den Schöpfern zeitgenössischer Musik zu bringen und ihre Musik gemeinsam zu erarbeiten. Über 25 Jahre betrachtet liest sich die Liste der Komponistinnen und Komponisten, die an Musik unserer Zeit teilnahmen, fast wie ein Who's Who der Neue-Musik-Szene. Zum 25. Jubiläum in 2016 traf das Festival auf ungebrochen positive Resonanz. Dennoch, irgendwann muss sich selbst das Neue erneuern: „Musik unserer Zeit“ sollte einen Nachfolger erhalten, die „Klangzeit*Werkstatt“. Hier steht jeder Jahrgang unter einem definierten Thema, 2017 war es „Musik und Raum“. Vier hochkarätige Konzertveranstaltungen in der Musikhochschule und im LWL-Museum für Kunst und Kultur stießen auf exorbitantes Interesse bei Studierenden, Lehrenden, Publikum und Presse. So blickt Prodekan Prof. Stephan Froleyks positiv in die Zukunft: „Wir sind sicher, dass die Klangzeit*Werkstatt ein mindestens ebenso großer Erfolg wird wie Musik unserer Zeit. Und besonders freuen wir uns darüber, dass die Universitätsgesellschaft Münster uns als verlässlicher Förderer diese kontinuierliche Arbeit am musikalischen Puls der Zeit ermöglicht.“

Zu den weiteren Projekten, die die Universitätsgesellschaft an der Musikhochschule fördert, gehören jährliche interne Hochschulwettbewerbe. In 2016 wurden zum



Die Band „looking for ella“ bei ihrem Auftritt im Rahmen des Hochschulwettbewerbs „Taste Plus“. (Foto: Musikhochschule / Hanna Neander)

Wettbewerbsthema „Taste Plus“ gleich zwei 1. Preise der Universitätsgesellschaft vergeben, an eine Pop-Band der Musikhochschule und an ein klassisches Klaviertrio der Jugendakademie. In 2017 stellten sich die Studierenden dem Thema „Alte Musik neu“. Der 1. Preis der Universitätsgesellschaft ging an einen Jugendakademisten, ein Sonderpreis an ein Violinduo der Musikhochschule.

Hella Katterfeld

„Perseus und
Andromeda“
spielt in
einer Bar.
(Foto: Enno Kinast)



› Opernprojekte der Gesangsklassen der Musikhochschule

Beim Opernprojekt 2016 standen sich zwei Werke der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gegenüber, die in ihrer Thematik extrem gegensätzlich waren: „Perseus und Andromeda“ (1921) von J. Ibert (1890–1962) und „Das Telefon oder Die Liebe zu dritt“ von G. Menotti (1911–2007).

Im ersten Werk finden wir die bewusste Auflösung des Mythos der Antike. Regisseur Benedikt Borrmann unterstrich diese Thematik durch eine moderne Inszenierung. Hier lebt Andromeda nicht auf einer einsamen Insel – sie arbeitet in einer Bar und Perseus, der sie retten soll, kommt auf einem Tretroller daher gefahren!

Die Musik Iberts ist teils melodiös, aber auch von impressionistischen Passagen durchzogen. Die musikalische Leitung lag bei Hyo Lim Chi. Sie hatte, um einen orchestralen Eindruck zu vermitteln, noch eine Flöte und ein Cello zur Klavierbegleitung dazu genommen.

Im zweiten Teil erklang die Oper „Das Telefon“ – ein Zwei-Personen-Stück aus dem Jahr 1947. Lucy liebt zwar ihren Ben, aber ihr Telefon liebt sie noch mehr und so muss sich Ben allerlei Tricks einfallen lassen, um mit seinem geplanten Heiratsantrag endlich Gehör zu finden. Dieses Stück bietet zwei jungen Sängern große schauspielerische Möglichkeiten. Die exzentrische Lucy, der mehr und mehr entnervte Ben – das sind echte Charakterstudien, die es gilt darzustellen. Das ist eine sehr wichtige Erfahrung für die Studierenden, da heute an den Theatern großer Wert auf darstellerische Fähigkeiten gelegt wird. Die intensiven Proben bewirken einen Entwicklungsschub für die Studierenden – mehr kann man sich nicht wünschen.

Im Jahr 2017 kam dann ein sogenanntes „Opernpasticcio“ auf die Bühne, also eine lose Verbindung von Szenen aus verschiedensten Werken. Hier war Oper und Operette vertreten, mit Komponisten wie: W.A. Mozart, C. W. Gluck, G: Bizet in der Oper und E. Kálmán, J. Offenbach und Paul Lincke in der Operette. Die Aufgabe für die Studierenden war, innerhalb einer kurzen Szene ganz in die vorgegebene Rolle zu schlüpfen. Das bedeutete schnelle Wechsel der musikalischen Stilistik, emotionale Brüche und rasche Umzüge zu bewältigen.

Das genial einfache und flexible Bühnenbild von Pia Oertel, Düsseldorf, trug dazu bei, einen flüssigen Szenenablauf zu unterstützen. Außerdem machte sie dem Zuschauer durch eingebaute Fotos immer wieder deutlich, wo er sich gerade – in Münster – befand. Auch hier gab es eine deutliche Leistungssteigerung der Studierenden zu verzeichnen und ein zufriedenes Publikum, das den ein oder anderen „Ohrwurm“ mit starkem Applaus belohnte.

Durch die Opernproduktionen ist auch das Theater Münster aufmerksam geworden und hat einigen Studierenden den Einstieg auf die Profi-Bühne mit kleinen Rollen ermöglicht.

Professorin Annette Koch



In „Das Telefon“
macht Ben
(Enno Kinast)
Lucy (Doreen Ratz)
einen Heiratsantrag.
(Foto: Enno Kinast)

› Konzert und Konzertreise des Studentischen Madrigalchores

Vor 70 Jahren wurde der Studentische Madrigalchor gegründet. In der langen Geschichte des Chores sind Konzertreisen eine wichtige Tradition. In den letzten Jahren gingen die Konzertreisen beispielsweise nach York in England und Lublin in Polen. Im Jahr des 70-jährigen Jubiläums des Studentischen Madrigalchores sollte es allerdings, zur Erinnerung an die erste Reise des Chores, nach Holland gehen. Bereits 1948 begab er sich auf eine Tournee durch die Niederlande, zu einer Zeit also, als die Beziehungen zu Deutschland infolge der Kriegsverbrechen noch schwer belastet waren.

Die Konzerte der Jubiläumsreise standen unter dem Titel „Cantate Domino canticum novum“ (Singet dem Herrn ein neues Lied). Grundgedanke der Auswahl der Stücke von Josef Gabriel Rheinberger, Felix Mendelssohn Bartholdy, William Crotch, Thomas Attwood Walmisley und dem niederländischen Komponisten Jan Pieterszoon Sweelinck war die in der Vergangenheit oft geübte religiöse Toleranz. So durfte beispielsweise Sweelinck als katholischer Organist in Amsterdam trotz Wechsel des Stadtregiments vom katholischen zum kalvinistisch-reformierten Glauben weiter Orgelkonzerte geben. Diesen Toleranzgedanken haben die Chormitglieder in freundschaftlicher Nachbarschaft in Haarlem, Leiden und Den Haag vertreten.

Neben den niederländischen Städten führte es den Chor zum Auftakt in die an der niederländischen Grenze gelegene Stadt Nordhorn. Auch hier war der Madrigalchor in den 60er und 70er Jahren unter der Leitung von Herma Kramm, die den Chor 1947 gründete, ein gern und häufig geschener Gast. Das zweite Konzert gab der Chor in der kleinen „Doopsgesinde Kerk“ in Haarlem.

Am dritten Tag ging es nach Leiden. Dort wurde am Abend der Gottesdienst in der Sint-Petruskerk musikalisch begleitet und im Anschluss ein kurzes Konzert gegeben. Schon beim Tagesprogramm stellen die Chormitglieder fest, wie viele Verbindungen es zwischen Münster und Leiden gibt. So ist Leiden beispielsweise ebenfalls eine alte Universitätsstadt und Jan van Leiden war einer der Wiedertäufer in Münsters Geschichte.

Die letzte Station war am Sonntagvormittag die Deutsche Gemeinde in Den Haag, wo der Madrigalchor ebenfalls den Gottesdienst musikalisch begleiten durfte. Nach einer kleinen Kaffee- und Kuchen-Stärkung und netten Gesprächen mit den Gemeindemitgliedern ging es dann nach ereignisreichen vier Tagen zurück nach Münster.

Carolin Tschsch

› Landhaus Rothenberge

Eingebettet in die Parklandschaft des Münsterlandes steht in Wettringen im Kreis Steinfurt das Landhaus Rothenberge, das im Jahr 1921 nach dem Vorbild eines französischen Schlösschens für die niederländische Familie Jordaan van Heek errichtet wurde. Seit dem Jahr 1962 vermietet die Bertha Jordaan-van Heek Stiftung die Villa mit der umliegenden Parkanlage an die Universitätsgesellschaft. Diese unterhält es seitdem für die WWU Münster

als Tagungsstätte für mehrtägige Seminare. Tausende Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler haben bereits in der einzigartigen Atmosphäre des Landhauses getagt – darunter auch Persönlichkeiten wie der ehemalige Bundesinnenminister Thomas de Maizière, der Philosoph Robert Spaemann oder Sachsens ehemaliger Ministerpräsident Georg Milbradt. Ende des Jahres 2012 musste der Seminarbetrieb aus Brandschutzgründen eingestellt werden.



Während der Baumaßnahmen im Landhaus Rothenberge weist unter anderem ein Plakat der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf das Engagement zahlreicher Projektpartner hin. (Foto: Christoph Wäcker)

Umbau- und Renovierung

Intensiv haben die Vorstände und Geschäftsführungen der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung und der Universitätsgesellschaft Münster seitdem an der Wiedereröffnung des Landhauses gearbeitet. Die Brandschutzproblematik gestaltete sich als große Herausforderung. Mit dem Einbau eines zusätzlichen Fluchttreppenhauses in einem ehemaligen Aufzugschacht wurde durch das Büro Pfeiffer Ellermann Preckel dafür die perfekte Lösung gefunden. Nachdem diese mit den zuständigen Behörden abgestimmt war, begann die Detailplanung, denn schnell zeigte sich, dass weitere Maßnahmen erforderlich waren. In Folge eines Wasserschadens im Jahr 2015 war zudem deutlich geworden, dass Ausbesserungsarbeiten am Dach erforderlich waren. Auch musste die Küche an die aktuellen Hygieneanforderungen angepasst werden, was den Einbau einer vollständig neuen Kücheneinrichtung zur Folge hatte.



li.: Durch den Einbau eines neuen Fluchttreppenhauses konnte die Brandschutzproblematik gelöst werden. | re.: Die sanitären Anlagen im gesamten Landhaus wurden erneuert. (Fotos: Christoph Wäsker)

Begonnen wurden die Baumaßnahmen im November 2016 mit den Arbeiten am Dach. Es folgte der Einbau des neuen Fluchttreppenhauses. Nachdem auch die Wasserversorgung, die sanitären Anlagen und Teile der Elektrik erneuert waren, strichen die Maler die Wände des Landhauses. Auch die Parkettfußböden im Erd- und Obergeschoss wurden überarbeitet und im Dachgeschoss wurden neue Teppichböden verlegt. Zuletzt wurde mit der Restaurierung der Fassade und der Verschönerung der Außenanlagen begonnen. Wenn diese Maßnahmen im Mai 2018 abschlossen sind, wird in einem letzten Schritt das historische Mobiliar des Landhauses gesichert und teilweise restauriert.

Der Seminarbetrieb wurde bereits im November 2017 wieder aufgenommen. In den ersten Wochen fanden probeweise nur vereinzelte Seminare statt, denn der Landhausbetrieb musste sich nach fünf Jahren der Schließung erst wieder einspielen. Dies gelang den Hauswirtschaftlerinnen und Beteiligten der WWU Münster sehr erfolgreich, sodass seit dem Jahr 2018 wieder der regelmäßige Seminarbetrieb im Landhaus Rothenberge stattfindet und neue Generationen von Studierenden und Doktoranden die einzigartige Atmosphäre des Landhauses Rothenberge genießen können.

Finanzierung

Zu Beginn der Planungen gingen die Beteiligten von einem Kostenrahmen in Höhe von ca. 400.000 Euro aus. Schnell wurde aber deutlich, dass dieser Betrag nicht ausreichen würde, um alle notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Erfreulicherweise ist es der Universitätsgesellschaft gelungen, zahlreiche Unterstützer für das Landhaus Rothenberge zu gewinnen. Mit signifikanten Beträgen haben die Rechtswissenschaftliche Fakultät – mit Unterstützung der Karina und Erich Schumann-Stiftung – sowie die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – mit Unterstützung des Lehrstuhls für BWL, insb. Controlling, und des Centrums für Unternehmensrechnung – die Baumaßnahmen ermöglicht. Die Bertha Jordaan-van Heek Stiftung hat mit einem namhaften Betrag die Kosten für die brandschutzbedingten Maßnahmen getragen. Darüber hinaus ist es der Universitätsgesellschaft Münster gelungen, zahlreiche Spenden von Firmen und Privatpersonen einzuwerben. Zusätzlich hat die Universitätsgesellschaft Eigenmittel eingebracht und auch das Rektorat der WWU hat sich mit einem großzügigen Betrag beteiligt.

Letztendlich konnte das Volumen der Baumaßnahmen deutlich erhöht werden, da es der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung und der Universitätsgesellschaft gelungen ist, in bedeutendem Umfang Fördermittel für das Landhaus Rothenberge zu akquirieren. Die Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Bezirksregierung Münster – über die Denkmalpflegemittel des Landes NRW, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, die Gesellschaft



Regierungspräsidentin Dorothee Feller überreichte zwei Förderbescheide an die Vertreter der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung und der Universitätsgesellschaft Münster. (Foto: WWU / Jens Keblat)



Zuletzt erhielt die Fassade einen neuen Anstrich, der den Farbton der Bauzeit wiedergibt. (Foto: Silke Beverunge)

zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt sowie die Gemeinde Wetrtingen haben insgesamt über 400.000 Euro Fördermittel zur Verfügung gestellt.

Die beeindruckende Unterstützung im Umfang von insgesamt fast einer Million Euro hat die Renovierung und Wiedereröffnung des Landhauses Rothenberge erst möglich gemacht. Dafür dankt der Vorstand der Universitätsgesellschaft allen Beteiligten sehr herzlich!

› Nachwuchsförderpreis 2016



Preisverleihung 2016: V.l.n.r.: Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang, Prof. Dr. Ursula Nelles, Dr. Jens Soltwisch, Prof. Dr. Arnt Wöhrmann, Bürgermeisterin Karin Reismann und Markus Schabel (Foto: Peter Grewer)

Ihre Forschungen könnten unterschiedlicher kaum sein, dennoch haben beide eines gemeinsam: Der Physiker Dr. Jens Soltwisch und der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Arnt Wöhrmann gehören zum ausgezeichneten wissenschaftlichen Nachwuchs der WWU Münster.

Dr. Jens Soltwisch hat eine neue, als MALDI-2 bezeichnete massenspektrometrische Analyseverfahren entwickelt, die einen elementaren Beitrag in den Natur- und Lebenswissenschaften leistet. Dank seiner Arbeit können beispielsweise die Verteilungen vieler physio-

logisch wichtiger Biomoleküle in Geweben sichtbar gemacht werden. Die Methode, betonte sein Laudator Prof. Dr. Klaus Dreisewerd, könne einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der molekularen Grundlagen verschiedener Krankheitsbilder liefern.

Prof. Dr. Arnt Wöhrmann hat sich in seinem im Jahr 2014 veröffentlichten Beitrag als Erster mit den Konsequenzen einer Änderung in der Rechnungslegung befasst. Gemeinsam mit seinen Koautoren kommt er zu dem Ergebnis, dass der neue Rechnungslegungsstandard die Anzahl von Fehlentscheidungen durch Investoren signifikant reduzieren kann. Damit hat er einen wichtigen Beitrag geleistet, hob sein Laudator Prof. Dr. Wolfgang Berens hervor, der die Europäische Union bei ihrer Entscheidung über die Rechnungslegungsnorm zur Fair-Value-Bewertung von Verbindlichkeiten unterstützt.

Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang, Vorstandsmitglied und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Universitätsgesellschaft Münster, lobte die Arbeit der beiden Forscher. „Durch ihre bisherigen Leistungen haben unsere Preisträger eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass der wissenschaftliche Nachwuchs der Universität Münster großes Potential vorzuweisen hat.“

upm/cw

› Nachwuchsförderpreis 2017

Im Jahr 2017 wurden der Chemiker Dr. Fabian Dielmann und der Politikwissenschaftler Jun.-Prof. Dr. Karsten Mause von der Universitätsgesellschaft Münster mit dem mit jeweils 5.000 Euro dotierten Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgezeichnet.

Dr. Fabian Dielmann wurde für seine Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Phosphane ausgezeichnet. Durch die Entwicklung eines neuen, besonders elektronenreichen Typs von Phosphanen mit bemerkenswerten Eigenschaften leistete er einen elementaren Beitrag auf dem Gebiet der Synthesechemie. Er zeigt unter anderem, dass Phosphane zur reversiblen Komplexierung von Kohlendioxid geeignet sind, was für die Eindämmung des Klimawandels von Bedeutung sein kann. Vorgesprochen hatte ihn Prof. Dr. F. Ekkehardt Hahn vom Institut für Anorganische und Analytische Chemie.

Jun.-Prof. Dr. Karsten Mause hat das Verhalten von 800 britischen Parlamentariern in ihrer letzten Legislaturperiode untersucht und mit den Vorurteilen vieler Wähler abgeglichen. Die Forschungsergebnisse zeigen vor allem, dass Wahlen eine disziplinierende Wirkung auf Parlamentarier haben. Im Gegensatz zu vorherigen Studien werden auch die Gründe für das Ausscheiden aus dem Parlament sehr differenziert betrachtet. Vorgesprochen hatte ihn Prof. Dr. Christian Müller vom Centrum für Interdisziplinäre Wirtschaftsforschung.

„Unsere beiden Preisträger zeigen die große Vielfalt der Forschung, die an der WWU betrieben wird. Die Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses erfüllen auch uns als Förderer der Universität mit Stolz“, sagte Dr. Paul-Josef Patt, Vorstandsvorsitzender der Universitätsgesellschaft Münster. „Sie haben etwas geleistet, was vor ihnen noch niemand geschafft hat – dafür gebührt Ihnen höchste Anerkennung“, lobte auch Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels die Preisträger.

Gastgeber der Feierstunde und Stifter des Preisgeldes war erneut die Sparkasse Münsterland Ost. „Sowohl die Sparkasse Münsterland Ost als auch die Universität



Preisverleihung 2017: V. l. n. r.: Prof. Dr. Johannes Wessels, Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang, Jun.-Prof. Dr. Karsten Mause, Dr. Fabian Dielmann, Dr. Paul-Josef Patt und Markus Schabel (Foto: Peter Grewer)

Münster fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Region. Mit der Verleihung des Preises zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstreichen sie die regionale Innovationskraft“, sagte Markus Schabel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse

Münsterland Ost. Studierende der Musikhochschule der WWU unter der Leitung von Prof. Annette Koch gestalteten wie in den Vorjahren das musikalische Rahmenprogramm.

upm/cw

UNSERE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

Am Beginn so mancher großen Forscherkarriere stand der Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universitätsgesellschaft. Das waren die Preisträgerinnen und Preisträger 1981 bis 2017:

JAHR	PREISTRÄGER	INSTITUT
2017	Dr. Fabian Dielmann	Institut für Anorganische und Analytische Chemie
	Jun.-Prof. Dr. Karsten Mause	Institut für Politikwissenschaft
2016	PD Dr. Arnt Wöhrmann	Lehrstuhl für BWL, insb. Controlling
	Dr. Jens Soltwisch	Institut für Hygiene
2015	Dr. Laura-Maria Krabbe	Klinik für Urologie
	Dr. Emanuel Vahid Towfigh	Kommunalwissenschaftliches Institut
2014	Dr. Niki Tomas Loges	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
	Philipp Pabst, M.A.	Germanistisches Institut
2013	Dr. Giovana Di Marco	Medizinische Klinik D
	Dr. Olga García Mancheño	Organisch-Chemisches Institut
2012	PD Dr. iur. Bernd J. Hartmann	Institut für Öffentliches Recht und Politik
	Dr. med. Nils H. Thoennissen	Medizinische Klinik und Poliklinik A
2011	Prof. Dr. Angela Schwering	Institut für Geoinformatik
	PD Dr. Dr. Björn Niehaves	European Research Center for Information Systems (ERCIS)

JAHR	PREISTRÄGER	INSTITUT
2010	Dr. Christiane Pott	Institut für Unternehmensrechnung und -besteuerung
2009	Priv.-Doz. Dr. phil. Nikola Kompa	Philosophisches Seminar
	Priv.-Doz. Dr. med. Christian Pott	Medizinische Klinik und Poliklinik C <i>Kardiologie und Angiologie</i>
2008	Priv.-Doz. Dr. med. Steffen Koschmieder	Medizinische Klinik und Poliklinik A <i>Allgemeine Innere Medizin, Hämatologie, Hämostaseologie, Internistische Onkologie</i>
	Dr. rer. nat. Yong Lei	Institut für Materialphysik
2007	Dr. rer. nat. Thomas Hummel	Institut für Neuro- und Verhaltensbiologie
	Dr. rer. nat. André Schirmeisen	Physikalisches Institut
2006	Dr. med. Stefan Klotz	Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie
	Dr. theol. Thomas Schärrtl	Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie
2005	Dr. med. Carsten Müller-Tidow	Medizinische Klinik u. Poliklinik A <i>Hämatologie und Onkologie</i>
2004	Dr. med. Claudia Rössig	Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde <i>Pädiatrische Hämatologie/Onkologie</i>
	Dr. rer. nat. Ralf Meyer	Mathematisches Institut
2003	Dr. Siegfried R. Waldvogel	Organisch-Chemisches Institut
2002	Priv.-Doz. Dr. med. Tobias Böckers	Institut für Anatomie
	Priv.-Doz. Dr. med. Rüdiger Köhling	Institut für Physiologie
2001	Dr. Nine Miedema	Institut für Deutsche Philologie I
	Priv.-Doz. Dr. Volker Henning Drecoll	Seminar für Kirchengeschichte I
1999	Dr. Annette Huber-Klawitter	Institut für Mathematik
	Dr. Guido Kings	Institut für Mathematik

JAHR	PREISTRÄGER	INSTITUT
1998	Priv.-Doz. Dr. Roland Krämer	Anorganisch-Chemisches Institut
	Priv.-Doz. Dr. Michael Raghunath	Institut für Physiologische Chemie und Pathobiochemie
1997	Priv.-Doz. Dr. Andreas Holzem	Katholische Theologie
1996	Priv.-Doz. Dr. Sabine Steinbrich	Seminar für Völkerkunde
1995	Priv.-Doz. Dr. med. Dag Moskopp	Klinik für Neurochirurgie
1994	Priv.-Doz. Dr. med. Georg Bongartz	Institut für Klinische Radiologie
1993	Priv.-Doz. Dr. Michael Rathjen	Mathematik
1992	Prof. Dr. jur. Ursula Nelles	Institut für Kriminalwissenschaften
1991	Dr. theol. Hans-Gerd Janßen	Katholische Theologie
1990	Dr. rer. nat. Karl-Heinz Kampert	Institut für Kernphysik
1989	Priv.-Doz. Dr. med. Karl B. Hüttenbrink	Hals-, Nasen-, Ohrenklinik
1988	Priv.-Doz. Dr. rer. pol. Heinz Lothar Grob	Institut für Wirtschaftsinformatik
1987	Priv.-Doz. Dr. jur. Janbernd Oebbecke	Rechtswissenschaften
1986	Dr. theol. Peter Maser	Evangelische Theologie
1985	Priv.-Doz. Dr. Gerhard Bringmann	Organisch-Chemisches Institut
1984	Dr. phil. Karl-Heinz Hucke	Germanistisches Institut
1983	Dr. med. Gerhard Buchkremer	Klinik für Psychiatrie
1982	Priv.-Doz. Dr. Bernd Meyer	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
1981	Dr. Norbert Mette	Seminar für Pastoraltheologie



Die Landtechnik ist einer der lebenswichtigsten Wirtschaftszweige der Welt, denn die Menschheit wächst immer weiter. So werden im Jahr 2025 etwa 8 Mrd. Menschen auf der Erde leben. Moderne Erntemaschinen helfen, die steigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln zu bedienen. Hightech-Produkte von CLAAS sind in 140 Ländern im Einsatz. Mit mehr als 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an unseren Standorten weltweit erzielen wir einen Umsatz von 3,8 Mrd. Euro.

› Ernst Hellmut Vits-Preis 2016

Der Ernst Hellmut Vits-Preis, die mit 20.000 Euro höchstdotierte Auszeichnung der Universitätsgesellschaft Münster e.V., wurde im Jahr 2016 an den Volkswirt Prof. Dr. Martin Hellwig verliehen. Der 67 Jahre alte, in Düsseldorf geborene Wissenschaftler, der unter anderem in den Jahren 2000 bis 2004 der unabhängigen deutschen Monopolkommission vorsah, gilt als einer der forschungsstärksten deutschen Volkswirte. Seit 2004 arbeitet Prof. Dr. Martin Hellwig als Direktor am Bonner Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern.

In der Laudatio hob Volkswirt Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker, dessen Vater, Prof. Dr. Carl Friedrich von Weizsäcker, im Jahr 1980 mit dem Ernst Hellmut Vits-Preis ausgezeichnet wurde, das hohe Ansehen des Preisträgers in der ganzen Welt hervor. Prof. Dr. Martin Hellwig, der einst bei dem Laudator an der Universität Heidelberg studierte, sei einer seiner „schlauesten Studenten“ gewesen. Schon in seiner Studienzeit habe er von ihm lernen können, erinnerte sich Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker in seiner Rede in der Aula des Fürstbischöflichen Schlosses zu Münster.

Der Laudator veranschaulichte dem Publikum das beeindruckende Wirken von Prof. Dr. Martin Hellwig. Zu Beginn seiner wissenschaftlichen Karriere habe er zu einer kleinen Gruppe von Ökonomen gehört, die die Geld- und Kredittheorie unter dem Aspekt der asymmetrischen Information neu durchdacht haben. Seine Arbeiten wurden in den führenden Fachzeitschriften veröffentlicht. Prof. Dr. von Weizsäcker hob besonders hervor, dass es dem Preisträger gelungen sei, auch komplexe Fragestellungen Lesern ohne wirtschaftstheoretische Vorbildung verständlich zu machen.

Nach der Preisverleihung durch WWU-Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels und Dr. Paul-Josef Patt, Vorstandsvorsitzender der Universitätsgesellschaft Münster, hielt der Preisträger einen Festvortrag mit dem Titel „Finanzstabilität und Geldpolitik“. Mit Blick auf das Anleihe-

kaufprogramm der Europäischen Zentralbank warnte Prof. Dr. Hellwig, dass eine aktive Geldpolitik der Zentralbank Inflationsrisiken mit sich bringe und es zu einer Insolvenzverschleppung bei maroden Banken und Staaten komme. Für diese Risiken werde am Ende der Steuerzahler aufkommen.

Da die Zentralbankpolitik fiskalische Wirkungen nach sich ziehe, sei eine parlamentarische Kontrolle der Zentralbank erforderlich. Die EZB verfüge nur über ein Mandat für Preisstabilität, nicht aber für Finanzstabilität. Mit Blick auf die Rettungsprogramme für marode Banken und Staaten mahnte er, dass verhindert werden müsse, dass einzelne Staaten ihre Banken in „Geiselschaft“ nehmen, um damit die EZB zum Handeln zu bewegen. Für diese Problematik müsse eine Lösung gefunden werden.

Dr. Paul-Josef Patt bezeichnete es als eine große Ehre für die Universitätsgesellschaft Münster, mit Prof. Dr. Martin Hellwig „einen der weltweit führenden Wirtschaftstheoretiker auszeichnen zu dürfen“. Musikalisch wurde die Festveranstaltung wie bei allen Preisverleihungen der Universitätsgesellschaft Münster von Studierenden der Musikhochschule der WWU Münster umrahmt.

Der nach Ernst Hellmut Vits, dem langjährigen Vorsitzenden der früheren Gesellschaft zur Förderung der WWU, benannte Preis wurde 1970 zum ersten Mal verliehen. Seitdem wird alle zwei Jahre im Wechsel ein Beitrag aus den Naturwissenschaften beziehungsweise der Medizin und aus den Geisteswissenschaften gewählt.

upm/cw



li.: Beim anschließenden Empfang war Prof. Dr. Hellwig ein begehrter Gesprächspartner. | re.: Studierende der Musikhochschule rundeten die Preisverleihung mit musikalischen Einlagen ab. (Fotos: Peter Greuer)



WWU-Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels (l.) und der Vorstandsvorsitzende der Universitätsgesellschaft, Dr. Paul-Josef Patt (r.), gratulierten Prof. Dr. Martin Hellwig zum Vits-Preis 2016. (Foto: Peter Greuer)

UNSERE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

Jahr	Preisträger	Fachgebiet
2016	Martin Hellwig, Bonn	Volkswirtschaftslehre
2014	François Diederich, Zürich	Organische Chemie
2012	Dietmar Willoweit, Würzburg	Rechtsgeschichte
2010	Stefan W. Hell, Göttingen	Biophysikalische Chemie
2008	Renate Mayntz, Köln	Gesellschaftsforschung, Gesellschaftstheorie
2006	Manfred T. Reetz, Mülheim a.d. Ruhr	Organische Chemie
2004	Christian Meier, Darmstadt	Alte Geschichte
2002	Wolf Singer, Frankfurt	Neurobiologie
2000	Günther Patzig, Göttingen	Philosophie
1998	Herbert Walther, Garching	Physik
1996	Harald Weinrich, München	Romanistik, Germanistik
1990	Otto D. Creutzfeldt, Göttingen	Biophysikalische Chemie, Neurobiologie
	Erwin Neher, Göttingen	Biophysikalische Chemie, Membranbiophysik
	Bert Sakmann, Heidelberg	Medizinische Forschung, Zellphysiologie
1988	Ernst-J. Mestmäcker, Hamburg	Ausländisches und Internationales Privatrecht

Jahr	Preisträger	Fachgebiet
1986	Peter Starlinger, Köln	Genetik, Transpositionsforschung
1983	Erika Simon, Würzburg	Archäologie
	Karl Stackmann, Göttingen	Germanistik
1982	Ludwig Demling, Erlangen	Innere Medizin, Gastroenterologie
1980	Carl Friedrich Von Weizsäcker, Starnberg	Physik und Naturphilosophie
1978	Hans Kuhn, Göttingen	Physikalische Chemie und Evolutionstheorie
1976	Hans Albert, Mannheim	Wirtschafts- und Sozialwissenschaft
1974	Wolfgang Gentner, Mannheim	Kern- und Strahlenphysik
	Bernhard Rensch, Münster	Zoologie
1972	Alfred Müller-Armack, Köln	Wirtschaftstheorie und Politik
1970	Adolf Butenandt, München	Biochemie und Molekulargenetik

› Stiftungspreise 2016 und 2017

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgt nicht nur durch den von der Universitätsgesellschaft Münster verliehenen Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, sondern auch durch vier Preise, die von den durch die Universitätsgesellschaft Münster verwalteten Stiftungen vergeben werden.

Die Stiftung „Krebsforschung Professor Dr. Gerhard Domagk“ lobt jährlich den Gerhard-Domagk-Preis aus, um Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Krebsforschung zu fördern. Mit dem Gerhard-Domagk-Preis 2016 wurden die Erkenntnisse von Prof. Matthias Fischer (Universität zu Köln) zum Neuroblastom, dem dritthäufigsten Tumor bei Kindern, gewürdigt. Für seine Forschung zur Entstehung von Metastasen bei Brustkrebs wurde im Jahr 2017 der Preis an Prof. Dr. Christoph Klein (Universität Regensburg) verliehen.

Mit dem Wilhelm-Klemm-Promotionspreis wurden im Jahr 2016 Dr. Jörn Bruns (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) und Dr. Oliver Niehaus (WWU Münster) für ihre im Vorjahr abgeschlossenen Promotionen ausgezeichnet. Der Preis wird von der Wilhelm Klemm-Stiftung für eine herausragende Doktorarbeit auf dem Gebiet der Anorganischen Festkörperchemie vergeben. Im Jahr 2017 erfolgte keine Preisverleihung.

Bereits seit 1990 werden die besten Promotionen an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der WWU im Rahmen der Promotionsfeier mit dem Harry Westermann-Preis ausgezeichnet. Im Jahr 2016 wurden Dr. Eric Duesberg (1. Preis), Dr. Niklas Cordes (2. Preis) sowie Dr. Frederike Kolbe und Dr. Christopher Danwerth (beide 3. Preis) ausgezeichnet. Im Folgejahr erhielten Dr. Ludwig Högbe den 1. Preis, Dr. Benjamin Karras und Dr. Jan Markus Weber jeweils den 2. Preis und Dr. Sarah Woyciechowski den 3. Preis.

Die Ewald Wicke-Stiftung verleiht gemeinsam mit der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie den Ewald Wicke-Preis für Nachwuchsforscher auf dem Gebiet der physikalischen Chemie. Im Jahr 2016 überreichte der Vorsitzende der Deutschen Bunsen-Gesellschaft, Prof. Dr. Joachim Sauer, den Ewald Wicke-Preis an Ass. Prof. Dr. Romana Schirhagl (Universität Groningen). Sein Nachfolger, Dr. Uwe Nickel, zeichnete im Jahr 2017 Dr. Sebastian Kruss (Georg-August-Universität Göttingen) mit dem Preis aus.

cw



o. li.: Ewald-Wicke Preis 2016: Preisträgerin Ass. Prof. Dr. Romana Schirhagl mit Prof. Dr. Joachim Sauer, Vorsitzender der Deutschen Bunsen-Gesellschaft. (Foto: Deutsche Bunsen-Gesellschaft) | o. re.: Gerhard-Domagk-Preis 2017: Prof. Dr. Werner Böcker, Dekan Prof. Dr. Mathias Herrmann, Kuratoriumsvorsitzende Prof. Dr. Eva Wardelmann, Preisträger Prof. Dr. Christoph Klein, Prof. Dr. Dirk Domagk, Prof. Dr. Heribert Jürgens und Prof. Dr. Dirk Föll. (Foto: Sylwia Marschalkowski) | u.: Harry Westermann-Preis 2016: Dekan Prof. Dr. Janbernd Oebbeke, Dr. Christopher Danwerth, Dr. Frederike Kolbe, Dr. Niklas Cordes, Dr. Eric Duesberg und Kuratoriumsvorsitzender Prof. Dr. Dirk Ehlers. (Foto: WWU / Farah Forootan)

› „Mehr Mut und Optimismus zeigen“ – Vortrag von Prof. Dr. Klaus Töpfer

Gespannt verfolgten über 300 Zuhörer den Vortrag von Prof. Dr. Klaus Töpfer im Foyer des LWL Museums für Kunst und Kultur. (Foto: Peter Grewer)



Is auf den letzten Platz ausgebucht war die Vortragsveranstaltung der Universitätsgesellschaft Münster mit ihrem prominenten Alumnus Prof. Dr. Klaus Töpfer als Redner: Über 300 Zuhörer verfolgten am 13. November 2017 gespannt seinen Vortrag zum Thema „Das Anthropozän: Konsequenzen für Wissenschaft, Gesellschaft und Politik“ im LWL Museum für Kunst und Kultur in Münster.

Prof. Dr. Töpfer zeigte in seinem Vortrag anhand sehr konkreter Beispiele, wie der Mensch deutlich in seine Umwelt eingegriffen habe. „Was finden Sie noch in Ihrer Umwelt, was nicht in irgendeiner Weise vom Menschen beeinflusst wurde?“, fragte der ehemalige

Bundesumweltminister und Exekutivdirektor des UN-Umweltprogramms. Der Mensch habe immer wieder in die Natur eingegriffen und dann die Folgen seines Handelns zu spüren bekommen. Diese Folgen versuche er dann durch neue Technologien und neue Eingriffe zu beheben, was wiederum Folgen nach sich ziehe. Als Beispiel nannte er die Flurbereinigungen. Dadurch seien viele Elemente, die eine große Artenvielfalt an Insekten ermöglicht haben, verschwunden. Nun überlege der Mensch, wie er durch neue Technologien das verursachte Insektensterben ausgleichen könne. Mit Blick darauf forderte Töpfer eine „Flurbereicherung statt einer Flurbereinigung“.

Töpfer kritisierte, dass die Politik sich der Technik unterordne. Vielfach sei eine Trennung von Politik und Macht zu beobachten. Von der Politik forderte er mehr Mut. „Man ist stark und souverän, wenn man aufgrund anderer Informationen seine Meinung ändern kann“, sagte der ehemalige Bundesumweltminister. „Auch in Krisenzeiten muss man aber immer Alternativen aufzeigen.“

Im Anschluss an den Vortrag folgte ein Gespräch mit Dr. Claudia Kramer-Santel von den Westfälischen Nachrichten. Dabei bezeichnete Prof. Dr. Töpfer mit Blick auf die seinerzeit laufenden Sondierungsgespräche für ein so genanntes Jamaika-Bündnis die Tatsache, dass vier Parteien eine Regierung bilden könnten, als große Chance und forderte von allen beteiligten Politikern deutlich mehr Optimismus. Angesprochen auf den Kohleausstieg mahnte er an, die betroffenen Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren und Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Der Ausbau der erneuerbaren Energien müsse weiter vorangetrieben werden. Deutschland sei hier Vorreiter, damit andere Länder „nachreiten“ können. „Die von uns entwickelte Technik muss aber globalisierungsfähig sein, damit weltweit Klimaschutz betrieben werden kann“, stellte Prof. Dr. Töpfer klar.

Für die Universitätsgesellschaft war es die zweite Veranstaltung dieses Formats. Im Zweijahresrhythmus sollen prominente Persönlichkeiten mit Bezug zur Westfälischen Wilhelms-Universität für Vorträge gewonnen werden. Als Auftakt der Veranstaltungsreihe war vor zwei Jahren Paul Josef Kardinal Cordes aus Rom zu Gast. „Es wird eine große Herausforderung für uns, in zwei Jahren erneut einen solch herausragenden Redner nach Münster zu holen. Professor Töpfer hat uns nachhaltige Denkanstöße mit auf den Weg gegeben“, so Dr. Paul-Josef Patt, der Vorsitzende des Vorstandes der Universitätsgesellschaft Münster.

cw



Über zahlreiche aktuelle Themen diskutierte Prof. Dr. Klaus Töpfer im Anschluss an seinen Vortrag mit Dr. Claudia Kramer-Santel. (Foto: Peter Grewer)

› Verleger, Weltmarktführer und eine musikalische Zeitreise – Mitgliederveranstaltungen 2016 und 2017

Jedes Jahr bietet die Universitätsgesellschaft Münster e.V. für ihre Mitglieder neben Vorträgen und der Teilnahme an Preisverleihungen verschiedene Veranstaltungen an. Diese bieten spannende Einblicke in Mitgliedsunternehmen und Institute der Universität. Dadurch wird die enge Verbindung der Mitglieder untereinander und zur WWU unterstrichen.

Im Jahr 2016 wurden gleich zwei Veranstaltungen für die Mitglieder der Universitätsgesellschaft angeboten. Los ging es für rund 60 Mitglieder mit dem Besuch des Coppenrath Verlags in der Alten Feuerwache am

Stadthafen in Münster. Dabei standen die Geschichte des denkmalgeschützten Bauwerks und des darin beheimateten Verlags im Mittelpunkt. Wolfgang Hölker, Verleger und Inhaber des Coppenrath Verlags, führte die Mitglieder persönlich durch seinen Verlag und ermöglichte spannende Einblicke, die der Öffentlichkeit sonst verborgen bleiben. Hölker und seine Frau, Siggie Spiegelburg, haben eine große Anzahl von Sammlerstücken aus aller Welt zusammengetragen und gewährten den Mitgliedern der Universitätsgesellschaft einen Blick auf die extravaganten Einrichtungsgegenstände, diversen Dekofiguren und Kunstwerke. Auch der Showroom mit den aktuellsten Produkten des Coppenrath Verlags, der unter anderem für den Hasen Felix und Prinzessin Lillifee bekannt ist, blieb den Besuchern nicht vorenthalten.

Unter dem Titel „Drei Ladies und ein Herr – von Mozart zum Swing“ lud die Universitätsgesellschaft zu einer exklusiven musikalischen Zeitreise ein. Die Darbietung von Annette Koch, Suzanne McLeod und Caroline Thomas wurde von Jürgen Bleibel am Klavier begleitet. Sie diente als besondere Anerkennung und Dank für die Mitglieder, die sich in besonderem Maße in Gremien und für den Umbau des Landhauses Rothenberge engagiert hatten.



Verleger Wolfgang Hölker führte die rund 60 Mitglieder der Universitätsgesellschaft Münster durch das historische Gebäude. (Foto: UG / Annika Boning)



li.: Unter dem Titel „Drei Ladies und ein Herr – von Mozart zum Swing“ boten Annette Koch, Suzanne McLeod und Caroline Thomas eine musikalische Zeitreise durch die letzten Jahrhunderte. (Foto: UG / Prof. Dr. Hans-Michael Wolffgang) | re.: Spannende Einblicke in die Produktion der Schmitz Cargobull AG erhielten die Mitglieder der Universitätsgesellschaft bei ihrer Besichtigung im Jahr 2017. (Foto: UG / Michael Gerke)



Im Jahr 2017 hatten die Mitglieder der Universitätsgesellschaft die Möglichkeit einen Einblick in den Wirkungsbereich des langjährigen Firmenmitgliedes „Schmitz Cargobull AG“ zu erhalten. Andreas Schmitz, Vorsitzender des Vorstands, stellte den rund 50 Besuchern das Unternehmen zunächst vor. Danach konnten die Mitglieder in den Werkhallen die Produktion von Sattelaufhängern, Aufbauten und Anhängern live miterleben. Der Weltmarktführer Schmitz Cargobull AG hat

seine Ursprünge in einer Schmiede, deren Gründung auf das Jahr 1892 zurückgeht. Im Jahr 1935 wurden dann erste Anhänger und Aufbauten produziert. Im Jahr 2017 strebte die Schmitz Cargobull AG die Produktion von über 60.000 Fahrzeugen an. Das Interesse der Mitglieder am Vortrag und der Werksführung war groß, wie durch die vielen Fragen deutlich wurde.

jd

› Mitglied werden – Mitglied sein

Die Universitätsgesellschaft zählt zurzeit ca. 750 Mitglieder. Neben Professorinnen und Professoren, Alumni, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden der WWU Münster vereint die Universitätsgesellschaft viele Persönlichkeiten und Institutionen aus Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Gemeinsam bilden sie über die Universität hinaus ein Netz von Personen, die sich mit der WWU verbunden fühlen.

Mitglied in der Universitätsgesellschaft Münster e.V. kann jeder werden, der die WWU Münster in ihren Projekten und Aktivitäten unterstützen möchte. Dabei reicht es, die ausgefüllte und unterzeichnete Postkarte an die Geschäftsstelle der Universitätsgesellschaft zu senden. Sie können aber auch schnell und unkompliziert online Mitglied werden: www.universitaetsgesellschaft-muenster.de/Beitrittserklaerung.html

- ☐ Ich möchte persönliches Mitglied der Universitätsgesellschaft Münster e.V. werden, und zwar mit einem Jahresbeitrag von
- ☐ 50,00 Euro (25,00 Euro für Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter)

☐ 90,00 Euro

☐ 120,00 Euro

☐ _____ Euro (> 120,00 Euro)

- ☐ Ich trete der Universitätsgesellschaft als Unternehmen bei, und zwar mit einem Jahresbeitrag von
- ☐ 200,00 Euro

☐ 500,00 Euro

☐ 750,00 Euro

☐ 1.000,00 Euro

☐ _____ Euro (> 1.000,00 Euro)

Meine Adresse habe ich auf der Rückseite der Karte angegeben.

Datum, Unterschrift



Der Jahresbeitrag erfolgt nach Selbsteinschätzung. Die Mindestbeiträge sind wie folgt gestaffelt:

ART DER MITGLIEDSCHAFT	MINDESTBEITRAG
Studierende und wissenschaftliche MitarbeiterInnen	25,00 Euro
Privatpersonen	50,00 Euro
Unternehmen	200,00 Euro

Mit der Mitgliedschaft in der Universitätsgesellschaft unterstützen Sie nicht bloß irgendeine gute Sache. Sie gehen vielmehr eine Verbindung mit der WWU Münster ein und können davon direkt profitieren: Sie erhalten achtmal im Jahr die Universitätszeitung „wissen|leben“, Sie werden zu Veranstaltungen der Universitätsgesellschaft und der WWU Münster eingeladen – so sind Sie ganz nah dran an der WWU, kommen in Kontakt mit Wissenschaftlern, Studierenden sowie anderen Freunden der WWU und bleiben stets auf dem Laufenden.

Wir freuen uns auf Sie!



Die Gesangsklasse der Musikhochschule bereicherte die Verleihung des Nachwuchsförderpreises im Jahr 2016 unter dem Titel „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt ...“ mit Schlagern und Chansons der 50er Jahre. (Foto: Peter Grewer)



Auch im Jahr 2017 wurde die Preisverleihung wieder von Gesangeinlagen der Musikhochschule umrahmt. (Foto: Peter Grewer)

› Gremien der Universitätsgesellschaft

Der Vorstand leitet die Arbeit der Universitätsgesellschaft und beschließt über die Verwendung der Mitgliedsbeiträge und Spenden. Er besteht aus sieben Mitgliedern, von denen vier dem außeruniversitären Bereich entstammen. Der Rektor und der Kanzler der WWU gehören dem Vorstand kraft Amtes an. Die Professorinnen und Professoren der WWU sind durch einen Vertreter aus Forschung und Lehre im Vorstand vertreten.

Unterstützt wird der Vorstand vom Kuratorium und Wissenschaftlichen Beirat. Das Kuratorium berät den

Vorstand und entscheidet über Förderprojekte ab einem Volumen von 15.000 Euro. Zudem ist es Aufgabe der Kuratoriumsmitglieder, neue Mitglieder für die Universitätsgesellschaft zu gewinnen. Bei den Mitgliedern des Kuratoriums handelt es sich um Vertreter aus Wirtschaft und Politik sowie der Universität. Der Wissenschaftliche Beirat berät den Vorstand bei der Auswahl von Preisträgern und Förderprojekten. Er setzt sich aus fünf Vertretern der Fachbereiche der WWU zusammen.

In den Jahren 2016 und 2017 sind einige personelle Veränderungen in den Gremien der Universitätsgesellschaft erfolgt. Im Zuge des Rektoratswechsels löste der neue Rektor der WWU Münster, Prof. Dr. Johannes Wessels, Prof. Dr. Ursula Nelles als Vorstandsmitglied ab. Prof. Dr. Hans-Michael Wolffgang hat den Wissenschaftlichen Beirat verlassen. Als Vorsitzender dieses Gremiums folgte ihm Prof. Dr. Klaus Schubert. Neu in den Wissenschaftlichen Beirat berief der Vorstand Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch. Reinhard Horstmann, Detlef Nagel, Ulrich Rüther und Ulrich Schümer sind aus dem Kuratorium ausgeschieden. Als neue Kuratoriumsmitglieder konnten Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Hugo Fiege, Dr. Clemens Große Frie, Jens Röttgering, Andreas Schmitz, Prof. Dr. Martin Schulze Schwienhorst und Hendrik Snoek gewonnen werden.

Der Vorstand dankt allen aktuellen und ehemaligen Gremienmitgliedern für die engagierte Unterstützung!



Der Vorstand der Universitätsgesellschaft. V. l. n. r.: PD Dr. Volker Heinke, Matthias Schwarte, Hilmar Welpelo, Dr. Paul-Josef Patt, Prof. Dr. Hans-Michael Wolffgang, Dr. Hartmut Beiker (Foto: Christoph Wäsker). Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels fehlt auf dem Foto.

› Der Vorstand der Universitätsgesellschaft

VORSITZENDER DES VORSTANDS
Dr. Paul-Josef Patt
*CEO der eCAPITAL
entrepreneurial Partners AG*

**STELLVERTRETENDER
VORSITZENDER DES VORSTANDS**
Hilmar Welpelo
Welpelo Management Consulting

SCHATZMEISTER
Dr. Hartmut Beiker
*Geschäftsführender Gesellschafter
der Münsterländischen Bank Thie & Co.*

**VORSTANDSMITGLIED AUS
FORSCHUNG UND LEHRE**
Prof. Dr. Hans-Michael Wolffgang
Institut für Steuerrecht der WWU Münster

VORSTANDSMITGLIED
Prof. Dr. Johannes Wessels
Rektor der WWU Münster

SCHRIFTFÜHRER
Matthias Schwarte
Kanzler der WWU Münster

VORSTANDSMITGLIED
PD Dr. Volker G. Heinke
*Finanzvorstand der Provinzial
Rheinland Versicherungen*

KURATORIUM

Vorsitzender:

Jochen Herwig
ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der LVM Versicherung

Sabine Hakvoort
erlebnisplaner konzepte & inszenierungen, Münster

Werner Böhnke
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der DZ BANK AG

Markus Lewe
Oberbürgermeister der Stadt Münster

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender des Vorstandes der Westfälischen Provinzial Versicherung

Prof. Dr. Janbernd Oebbecke
Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre der WWU Münster

Dr. Andreas R. Dombret
Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank

Werner Oesterschlink
Direktor Deutsche Bank AG Münster

Dr. Hugo Fiege
ehemaliger Vorstand der FIEGE Logistik Holding Stiftung & Co. KG

Uwe Rotermund
Geschäftsführender Gesellschafter der noventum AG

Markus Florian
Geschäftsführender Gesellschafter der Mosecker GmbH & Co. KG

Jens Röttgering
Vorsitzender des Verwaltungsrats der Hengst SE

Dr. Clemens Große Frie
ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der AGRAVIS Raiffeisen AG

Markus Schabel
Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Münsterland Ost

Dr. Gerhard Schlangen
ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der LBS West

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Vorsitzender:

Prof. Dr. Klaus Schubert
Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster

Prof. Dr. Hellmut Eckert
Institut für Physikalische Chemie der WWU Münster

Prof. Dr. Silke Hensel
Historisches Seminar der WWU Münster

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch
Institut für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung der WWU Münster

Prof. Dr. Hermann-Joseph Pavenstädt
Medizinische Klinik D des Universitätsklinikums Münster

Stand: 31. März 2018

› Förderer gesucht? – Anträge willkommen!

Die Universitätsgesellschaft Münster unterstützt Projekte in den Bereichen Lehre und Forschung, Kunst, Kultur und Musik sowie Studierendeninitiativen an der WWU Münster. Aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden fördern wir dort, wo staatliche Mittel nicht vorhanden sind oder nicht ausreichen. Aus diesem Grunde ist die Unterstützung durch die Universitätsgesellschaft in vielen Bereichen der WWU Münster für eine erfolgreiche Arbeit bereits unverzichtbar geworden.

Welche Förderformate gibt es?

Es werden Projekte in folgenden Förderformaten unterstützt:

- **Leuchtturmprojekte:** Förderung von Forschungs- und Lehrprojekten mit Bezug zur WWU und/oder zur Stadt Münster und mit hoher Außenwirkung (*maximal je 15.000 Euro*)
- **Förderung von Musik, Kunst und Kultur an der WWU Münster** (*maximal je 5.000 Euro*)
- **Förderung von Studierendeninitiativen** (*maximal je 5.000 Euro*)

Sie möchten einen Antrag auf Förderung Ihres Projekts stellen?

Bitte vergewissern Sie sich vor der Antragstellung, dass Ihr Projekt für eines unserer Förderformate geeignet ist. Gerne können Sie sich vorab auch telefonisch mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung setzen.

Wer ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind in der Regel nur an der WWU Münster tätige Professorinnen und Professoren. Ebenfalls antragsberechtigt sind Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WWU Münster sowie studentische Gruppen, die Aufgaben innerhalb der WWU Münster wahrnehmen. Diese Anträge müssen aber von einer Professorin/einem Professor der WWU Münster schriftlich befürwortet werden.

Bis wann müssen die Anträge vorliegen?

Die Anträge müssen bis spätestens zum 31. August des Vorjahres in der Geschäftsstelle der Universitätsgesellschaft vorliegen.

Wie muss der Antrag eingereicht werden?

Alle Anträge müssen in einfacher Ausfertigung in schriftlicher Form bei der Geschäftsstelle der Universitätsgesellschaft Münster e.V., Schlossplatz 2, 48149 Münster, eingereicht werden. Ebenso bitten wir darum, den Antrag als zusammenhängendes PDF in einer E-Mail an die Geschäftsstelle unter universitaetsgesellschaft@uni-muenster.de zu senden.

Das Antragsformular sowie unsere Förderrichtlinien finden Sie im Internet unter www.universitaetsgesellschaft-muenster.de.

Welche Angaben sind notwendig?

Bei der Antragstellung sind folgende Angaben erforderlich: Die Antragssumme, der Kostenplan für das Gesamtprojekt, die Eigenleistungen und Zuwendungen Dritter, eine Kurzbeschreibung von Zielen und Inhalten des zu fördernden Projekts, eine Begründung für die gewünschte Unterstützung seitens der Universitätsgesellschaft Münster sowie ggf. die Stellungnahme des/der befürwortenden Professors/Professorin (bei Studierendeninitiativen und Anträgen Wissenschaftlicher Mitarbeiter/innen).

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Antragstellung! Bei Fragen können Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle wenden.

› Geschäftsstelle

Für alle Fragen rund um die Universitätsgesellschaft Münster und um Ihre Mitgliedschaft wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle.

Universitätsgesellschaft Münster e.V.

Schlossplatz 2 | 48149 Münster

Telefon: 0251 83-22218 | Fax: 0251 83-22314



*Die Universitätsgesellschaft fördert unter anderem wissenschaftliche Konferenzen an der WWU. Im Jahr 2017 wurde zum Beispiel die International Conference „UpSideDown – Circus and Space“ unterstützt.
(Foto: Franzi Kreis)*

E-Mail: universitaetsgesellschaft@uni-muenster.de
Internet: www.universitaetsgesellschaft-muenster.de

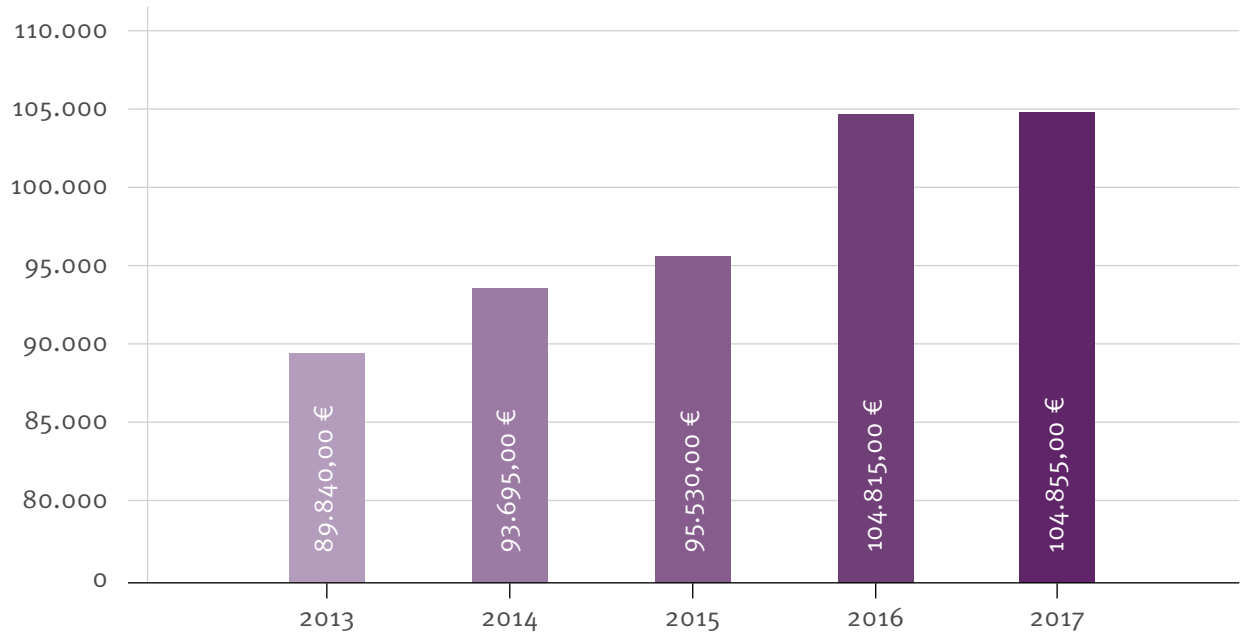
› Bericht des Schatzmeisters Dr. Hartmut Beiker

Die Verwaltung der Finanzen der Universitätsgesellschaft Münster erfolgt seit dem Jahr 2016 mit einem neuen Buchführungsprogramm. Bereits Ende Januar 2018 erfolgte die Rechnungsprüfung für das Jahr 2017, sodass in dieser Zweijahresschrift detaillierter als in den Vorjahren über die Finanzen der Universitätsgesellschaft und der von ihr verwalteten Stiftungen berichtet werden kann.

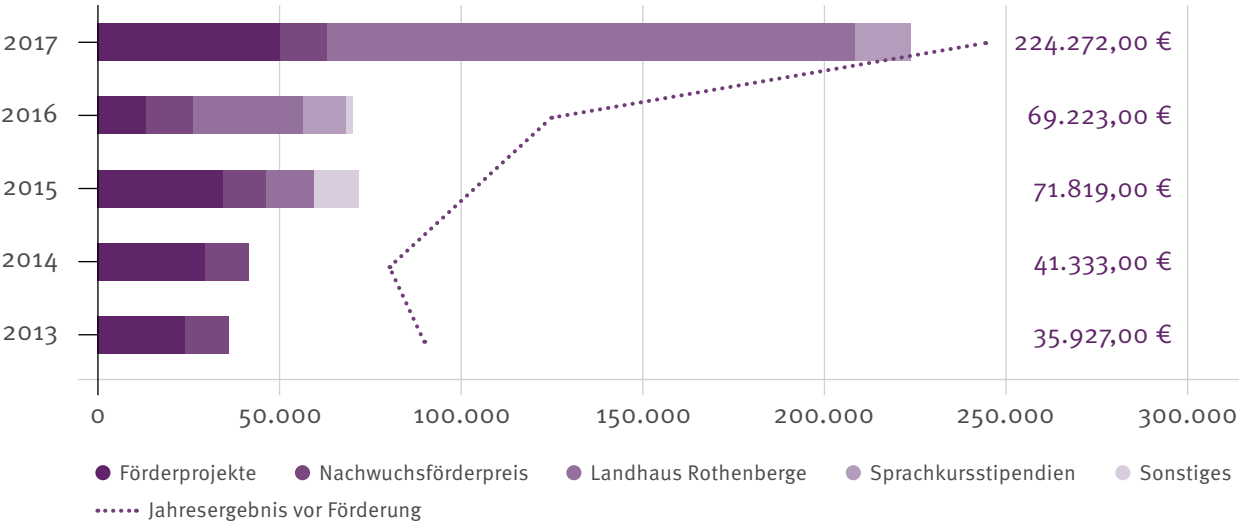
Dank zahlreicher neuer Firmenmitglieder konnte das Beitragsaufkommen erneut gesteigert werden. Im Jahr 2016 wurde die Grenze von 100.000 Euro bei den Mitgliedsbeiträgen überschritten, wodurch das Fördervolumen nachhaltig erhöht werden konnte.

Wir danken allen Mitgliedern, die mit ihren Beiträgen und Spenden unsere Arbeit unterstützen!

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDSBEITRÄGE VON 2013 BIS 2017



PROJEKTFÖRDERUNG 2013 BIS 2017



Bereits für das Jahr 2016 wurden 26.000 Euro für die regulären Förderprojekte der Universitätsgesellschaft bewilligt. Hinzu kamen die Förderung der Baumaßnahmen im Landhaus Rothenberge sowie die Förderung von Sprachkursstipendien für Flüchtlinge aus Kriegsgebieten und die Verleihung des Nachwuchsförderpreises, sodass insgesamt die Summe von 69.223 Euro von der Universitätsgesellschaft ausgeschüttet werden konnte. Dieser Betrag konnte aufgrund einer Großspende für das Landhaus Rothenberge (129.797 Euro) im Jahr 2017 weiter auf 224.272 Euro gesteigert werden. Darin war

aber auch eine deutliche Steigerung der regulären Projektförderung auf 50.430 Euro enthalten.

Die Ausschüttung der unselbstständigen Stiftungen und Sondermögen betrug im Jahr 2017 insgesamt 341.778 Euro. Davon entfiel ein Großteil auf die Finanzierung der Baumaßnahmen im Landhaus Rothenberge durch die Erich Kummer-Stiftung. Sehr erfreulich ist, dass alle unselbstständigen Stiftungen der Universitätsgesellschaft wieder aktiv sind und im Jahr 2017 auch Ausschüttungen vorgenommen haben.

› Universitätsgesellschaft online

Auf unserer Website bieten wir Ihnen mit Berichten, Fotos und Videos Einblicke in unsere Förderprojekte und Veranstaltungen. Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft interessieren, bekommen Sie mit Hilfe unserer Website einen umfassenden Eindruck unserer Arbeit und können direkt online Ihre Mitgliedschaft in der Universitätsgesellschaft erklären.

Neben Terminen erhalten Sie auf unserer Website auch alle weiteren Formulare sowie eine Mitgliederliste (das

Passwort für die ausführliche Mitgliederliste ist für unsere Mitglieder in der Geschäftsstelle erhältlich). Ebenfalls sind alle Informationen zur Förderantragstellung online verfügbar.

Verteilt über die gesamte Website finden Sie zudem Gedanken von prominenten Alumni der WWU, die auf ihre Zeit an der WWU zurückblicken. Ein Besuch lohnt sich also:

www.universitaetsgesellschaft-muenster.de



FIEGE ist Ihr Kontraktlogistiker.

Wir sind in der Welt unserer Kunden zu Hause und bieten ihnen individuelle Logistiklösungen. Mit über 12.000 Mitarbeitenden an 178 Standorten in 15 Ländern.



Im Laufe des letzten Jahres haben wir eine Gruppe von Studierenden gebildet, die sich das Ziel setzen, die Verbindung zwischen Wissenschaft und Kunst zu stärken und den schaffenden Kreisen des Wirtschaftens neue Impulse zu geben. Diese Gruppe wird in der Zukunft die wirtschaftlichen Lebens des deutschen Volkes beeinflussen und den Blick für die Möglichkeiten der Kunst im wirtschaftlichen Leben eröffnen.

Diesem Ziel dienen u. a.:

- die Förderung der wissenschaftlichen Arbeit der Studierenden,
- die Vermehrung der Lehrmittel und der Lehrkräfte (Seminare, Instituten, Bibliotheken),
- die Unterstützung der Forschung auf dem Gebiet der Kunst im wirtschaftlichen Leben.

